

Verlagstag: täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Adressen 4.50 Lit., mit Aufstellung 5.— Lit. Bei den Postämtern: In Memelgebiet und Litauen 5.30 Lit. monatlich, 15.90 Lit. vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Aufstellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Freitage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgebühres nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Geschäftsleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereibüro). Druckauskunft: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der am-Spaltseite im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Memelgebiet und in Litauen 1.10 Lit., in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von Lit. 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 60

Memel, Sonnabend, den 11. März 1933

85. Jahrgang

## Genf und das Kriegsmaterial

Henderjon: „Der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz hängt von den Entscheidungen in dieser Frage ab“  
Nadolny: „Jetzt müssen sichtbare Ergebnisse herbeigeführt werden!“

wtb. Genf, 10. März.

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz ist gestern in seinen Beratungen zu einer der entscheidenden Fragen der Abrüstung, der des Kriegsmaterials, vorgegangen.

Die Debatte wurde von Henderjon eingeleitet, der hervorhob, daß der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz von den Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials abhängt.

In einer kurzen Erklärung sprach Botschafter Nadolny-Deutschland die Erwartung aus, daß man in der Frage des Kriegsmaterials sich nicht damit begnügen werde, Merkmale und Definitionen festzusetzen und die Frage der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen wieder offen zu lassen. „Die Völker“, erklärte Botschafter Nadolny, „würden es nicht begreifen, wenn man von neuem anfangen würde, über einige Millimeter des Kalibers und um einige Tonnen Gewicht zu diskutieren. Jetzt müssen sichtbare Ergebnisse herbeigeführt werden, jetzt muß man sich entscheiden, die wenigen Waffen, die einen offensiven Charakter haben, abzuschaffen.“ Es würde auch keinen Fortschritt in der Konsolidierung des Friedens bedeuten, wenn man dazu schreiten würde, unter irgendeiner internationalen Flagge gewaltige Mengen des besonders destruktiven Kriegsmaterials anzusammeln, anstatt es sofort zu zerstören.

Nach Botschafter Nadolny umriß der Vertreter Italiens, Soragna, den italienischen Standpunkt und betonte, daß Italien zur Bekämpfung der schweren Artillerie sowie sämtlicher Tanks und Panzerwagen bereit sei.

Im weiteren Verlauf der Debatte im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz legte auch der Vertreter Frankreichs Massigli seinen Standpunkt dar. Er erklärte, daß Frankreich nach wie vor die quantitative und qualitative Herabsetzung des Rüstungsmaterials von zwei Bedingungen abhängig mache: Von einer allgemeinen Organisation der europäischen Sicherheit und von der Vereinheitlichung der Herabsetzungen auf der Grundlage kurzer Dienstzeit und beschränkter Effektivbestände. Er betonte weiter, daß im politischen Ausschuss der französische Plan eines europäischen Hilfeleistungspaktes bei den maßgebenden europäischen Mächten auf Widerstand gestoßen sei und erklärte, daß das Programm einer weitgehenden Abrüstung zum Scheitern verurteilt sei, wenn die Vertreter der Staaten ihre Haltung nicht revidieren.

Man könne nicht, führte Massigli weiter aus, von den Staaten verlangen, ihre Verteidigungsmittel aufzugeben, solange man im Ungewissen darüber sei, ob die angegriffenen Staaten auf die Hilfe der anderen Staaten rechnen könnten. Angehts dieser Umstände könne er — Massigli — keine Erklärungen darüber abgeben, zu welchen Rüstungsherabsetzungen Frankreich bereit sei.

Der Vertreter Jugoslawiens machte sich im Namen der Kleinen Entente vorbehaltlos den französischen Standpunkt zu eigen. Der Vertreter Polens brachte einen formulierten Antrag ein, der darauf abzielt, den technischen Fortschritt auf dem Gebiete der Rüstungen zu unterbinden und hierbei sich dabei ausdrücklich auf das Beispiel „Taschenkreuzer“. Der Vertreter Spaniens erklärte seine Sympathie für den polnischen Vorschlag. Der Vertreter Rußlands dagegen erklärte, ehe man den technischen Fortschritt unterbinde, müsse man zunächst das gegenwärtige Rüstungsniveau bedeutend herabsetzen. Für die Vereinigten Staaten sprach sich Gibson dafür aus, daß die Frage der Offensivwaffen geregelt werde, ehe man Entscheidungen auf dem Gebiete der qualitativen Abrüstung treffe. Entgegen der französischen Auffassung betonte der Vertreter Kanadas, daß die vorhandenen Sicherheiten schon eine gewisse Abrüstung erlaubten.

Sodann wurde gemäß dem italienischen Vorschlag ein aus 13 Delegierten bestehender Ausschuss eingesetzt, um einen Fragebogen über das Kriegsmaterial, das entweder ganz abge-

schaftet oder begrenzt werden soll, aufzustellen. Der Hauptauschuss wird seine Beratungen am nächsten Montag fortsetzen.

### Am toten Punkt . . .

wtb. London, 10. März.

Die Blätter melden aus Genf, daß man im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz am toten Punkt angelangt ist. Zu der für heute angefügigten englisch-französischen Unterredung meint „News Chronicle“ in einem Leitartikel, das Beste wäre wahrscheinlich eine kurze Vertagung der Abrüstungskonferenz.

Der bekannte französische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, Fertinax, stellt in einer Meldung aus Paris die Ansichten der französischen

nationalistischen Kreise folgendermaßen dar: Die deutsche und die italienische Regierung sind jetzt eifrig dabei, den europäischen status quo zu ändern. Unter diesen Umständen ist eine Verminderung der französischen nationalen Verteidigung unmöglich. Diese Ansicht ist dem Ministerpräsident Daladier und dem Außenminister Paul-Boncour von den Beamten des Quai d'Orsay, vom Generalstab, von der Admiralität und den zuständigen Ausschüssen des Senates nahegelegt worden. Die französischen Minister haben also jetzt nur noch die Aufgabe, so zu handeln, daß ihnen nicht die Schuld an dem Zusammenbruch der Genfer Konferenz zugeschoben werden kann. Dies wird aber Macdonald bei seiner heutigen Unterredung nicht viel helfen. Der Pariser Korrespondent der „Times“ mel-

## „Neber die Grenzen Italiens hinaus“

Erklärung des Großen Faschistischen Rates nach einer zweistündigen Rede Mussolinis

wtb. Rom, 9. März.

In der gestrigen Sitzung des Großen Faschistischen Rates hielt Mussolini eine zweistündige Rede über die internationale Lage. Nach einer Aussprache wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

Der Faschistische Großrat hat die Lage geprüft, wie sie sich infolge der letzten Ereignisse darstellt. Er erklärt noch einmal ausdrücklich dem italienischen Volk und den Völkern der anderen Länder, daß die Außenpolitik des faschistischen Italiens den festen Vorsatz verfolgt, den Frieden nicht zu stören und mitzuarbeiten an einer Reorganisation der Wirtschaftspolitik und an einer geistigen

Erneuerung Europas. Der Rat beharrt auf dem Standpunkt, daß die Abrüstungskonferenz nicht zu positiven Ergebnissen gelangen kann, wenn sie nicht die einzigen konkreten Vorschläge annimmt, nämlich diejenigen, die ihr von Italien unterbreitet worden sind.

Der Faschistische Großrat erblickt in der faschistischen Bewegung, die sich über die Grenzen Italiens hinaus entwickelt, eine Bestätigung des neuen Geistes, der unmittelbar oder mittelbar seine nährenden und richtungweisenden Kräfte aus der Gesamtheit der Doktrinen und Einrichtungen schöpft, durch die Italien den modernen Staat, nämlich den Volksstaat geschaffen hat.

## Roosevelt ist sehr erfreut

Das Ermächtigungsgesetz vom Kongreß mit „rekordhafter Schnelligkeit“ angenommen

wtb. Washington, 10. März.

Repräsentantenhaus und Senat haben die neue Bankenvorlage angenommen. Präsident Roosevelt hat daraufhin die Vorlage unterzeichnet, die damit in Kraft getreten ist.

wtb. Washington, 10. März.

Der Vertreter des W. T. B. hatte als einziger Ausländer die Ehre, gestern nacht im Weißen Hause der Zeremonie beizuwohnen zu dürfen, als Präsident Roosevelt in Gegenwart des Finanzministers Woodin das Banknotengesetz unterzeichnete. Roosevelt äußerte sich in einem

### „Bombenpaket“ für Roosevelt beschlagnahmt

wtb. New York, 10. März. Im Postamt Bawerton ist ein an Präsident Roosevelt adressiertes Paket beschlagnahmt worden, das eine Bombe enthielt.

turzen Interview sehr erfreut über die rekordhafte Schnelligkeit und die bewundernswürdige Einmütigkeit des amerikanischen Parlaments bei der Verabschiedung des um die Mittagszeit beim Bundeskongreß eingereichten Banknotengesetzes.

Finanzminister Woodin bemerkte, das Banknotengesetz bedeute eine Glanzleistung zwecks Bekämpfung der gegenwärtigen Krise und zwecks Wiederherstellung gesunder und normaler Verhältnisse.

Der Finanzminister erklärte weiter, daß er jeden Gedanken an Inflation zurückweise und betonte, daß er jederzeit das neue, nicht zu 40 Prozent goldbedeckte Papiergeld aus dem Ver-

kehr zurückziehen könne. Er sei entschlossen, bereits bei der Ausgabe dieses neuen Geldes, welches er im Gegensatz zu den goldbedeckten Reservennoten Reservebanknoten nenne, sehr sparsam zu verfahren und hierbei lediglich soweit zu gehen, wie dies zur Anturteilung des Verkehrs möglich sei. Woodin wies ferner darauf hin, daß die Vereinigten Staaten einen Goldvorrat von 4 1/2 Milliarden Dollar besitzen.

In Kreisen der Senatoren bezeichnete man das Gesetz, zu dessen Studium nur knapp zwei Stunden zur Verfügung standen, als revolutionär.

Die Lage sei jedoch so ernst, daß Präsident Roosevelt diese Vollmachten erhalten müsse.

Senator Glass, der Autor des Bundesreservegesetzes, dessen sehr konservative und scharfe Einstellung gegen eine ungesunde Währung bekannt ist, drückte seine volle Befriedigung über das Banknotengesetz aus. Auch sonst hat die Annahme des Banknotengesetzes überall große Erleichterung hervorgerufen.

### Bankenmoratorium verlängert

wtb. New York, 10. März.

Präsident Roosevelt hat an den gestern mittag zu einer Sonderitzung zusammengetretenen Kongreß eine Vorlage gerichtet, in der er die formelle Verlängerung des ursprünglich bis gestern, Donnerstag, befristeten Bankenmoratoriums bekanntgegeben hat. Die inzwischen angeordneten Modifikationen bleiben in Kraft. Ferner behalten sämtliche in der Nacht vom 5. zum 6. März erlassenen Bestimmungen, die in der bekannten Proklamation Roosevelts zusammengefaßt sind, einschließlich der Ausfuhrsperr für Gold und Silber

det, es scheint jetzt, daß Ministerpräsident Daladier entgegen früheren Meinungen es vorziehen werde, nicht nach Genf zu gehen, sondern die Verhandlungen in den erfahrenen Händen des Außenministers Paul-Boncour zu lassen. Den heutigen Anregungen Macdonalds und Sir John Simons werde mit ernster Sorge entgegengeesehen. Die französische Regierung fasse die Lage als sehr ernst auf. Man könne ohne Uebertreibung sagen, daß sie in einer entschiedenen, gemeinsamen Aktion Großbritanniens und Frankreichs die letzte Hoffnung nicht nur für eine Vereinbarung in Genf, sondern auch für die Rettung und Festigung des europäischen Friedens erblicke. Aus den weiteren Mitteilungen des Korrespondenten geht hervor, daß man in Paris den britischen Pressevertretern gegenüber versucht, die Ursache für die mangelnden Fortschritte auf der Abrüstungskonferenz mit der Lage in Deutschland zu erklären, um so die Aufmerksamkeit von dem Widerstand Frankreichs gegen die Abrüstung abzulenken.

### Sehr optimistisch ist man in Paris nicht

wtb. Paris, 10. März. Den heute vormittag beginnenden Unterredungen der britischen Minister Macdonalds und Sir John Simons mit den französischen Ministern Daladier und Paul-Boncour wird eine große Bedeutung beigemessen. Sehr optimistisch über den Ausgang der Verhandlungen ist man nicht. Selbst der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ warnt vor übertriebenen Hoffnungen. England sei noch nicht bereit, eine entschlossene Haltung einzunehmen, heißt es in dem Blatt. Infolgedessen liege das Interesse Frankreichs darin, seine eigene Verteidigung sicherzustellen und die Länder zu unterstützen, die, wie es heißt, den Frieden schützen, darunter sind natürlich diejenigen Länder zu verstehen, die eine Militäralianz mit Frankreich unterhalten.

wtb. Paris, 10. März. Premierminister Macdonald und Sir John Simon sind gestern abend in Paris eingetroffen.

solange Geltung, bis weitere Verfügungen ergangen sind.

Newyorker Bankkreise rechnen mit der Möglichkeit, daß die Bankfeiertage am Montag nächster Woche aufgehoben werden. Andererseits verläutet jedoch, daß man im Schatzamt mehr Zeit zwecks Inkraftsetzung des heute nacht beschlossenen Banknotengesetzes zu erhalten wünscht, und zwar namentlich im Zusammenhang mit der Banköffnung.

wtb. Washington, 10. März.

In der Botschaft, die Präsident Roosevelt gestern an den Kongreß gerichtet hat, heißt es u. a.:

„Am 3. März ist unser Banksystem außer Funktion getreten. Es ist unsere erste Aufgabe, alle gesunden Banken wieder zu öffnen. Diese Maßnahme ist eine wesentliche Voraussetzung für die sich anschließende Reformgesetzgebung, die die Spekulation mit den Einlagen der Bankkunden und andere Uebertretungen verhindern soll, deren sich Inhaber von Vertrauensposten schuldig gemacht haben. Ich fordere vom Kongreß die sofortige Verabschiedung eines Ermächtigungsgesetzes, das mir die Kontrolle über die Banken zum Schutze der Einleger gibt.“

Weiterhin fordere ich die Verabschiedung von Zusatzbestimmungen zum Federal Reserve Act, die die Ausgabe zusätzlicher, angemessen gedeckten Geldes insoweit ermöglichen, als die Ausgabe sich zur Befriedigung aller Ansprüche auf Bereitstellung von umlaufenden Zahlungen, mittels als notwendig erweist. Dabei soll dieses Ziel erreicht werden, ohne daß die ungedeckten Schulden der Regierung der Vereinigten Staaten vermehrt werden.“

### Zwei Milliarden neue Bundesreservebanknoten

wtb. New York, 10. März. In unterrichteten Kreisen wurde gestern erklärt, daß neue Bundesreservebanknoten im Betrage von zwei Milliarden Dollar zur Ausgabe kommen werden.



# Reichskommissar für Bayern

Generalleutnant v. Epp sind die Befugnisse der obersten Landesbehörde übertragen. — Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung . . .

wtb. Berlin, 10. März.

Mit Rücksicht auf die Verunsicherung der bayerischen Bevölkerung und mit Rücksicht darauf, daß die weitere Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Bayern nicht gewährleistet war, hat die Reichsregierung die Befugnisse der obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zum Gegenstand haben, übernommen und sie dem Generalleutnant a. D. v. Epp übertragen.

wtb. München, 10. März.

General v. Epp hat als erste Verlautbarung durch die „Amtliche Bayerische Pressestelle“ das Telegramm des Reichsinnenministers Fritz bekenntgegeben, durch das er zum Kommissar des Reiches für die Polizei bestellt wurde. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung im Lande Bayern habe ich auf Grund des § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat Befugnisse oberster Landesbehörden Bayern, soweit zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung notwendig, übernommen und beauftrage Sie bis auf weiteres für Reichsregierung diese Befugnisse wahrzunehmen.“

Ministerpräsident Dr. Held ist telegraphisch erfuhr, die Geschäfte zu übernehmen.

Erwarte umgehend Drahtanzeige über Uebernahme. General v. Epp hat übrigens gegen 10 Uhr im bayerischen Rundfunk kurz zur Lage Stellung genommen.

Von den öffentlichen Gebäuden wurden gegen 7 1/2 Uhr abends das Ministerium des Inneren von S. S. und S. U. befehligt, die öffentlichen Gebäude aufzugeben. Weiter wurde auch das Rundfunkhaus befehligt. Bereits um 10 Uhr waren alle öffentlichen Gebäude Münchens von S. S. und S. U. befehligt.

Flaggenhissungen waren bis gestern abend noch nutzlos erfolgt; von den Führern der einzelnen Kommandos wird hierüber noch verhandelt.

## Zu Staatskommissaren ernannt

wtb. München, 10. März. General v. Epp hat zu Staatskommissaren zur besonderen Verwendung bestimmt: Hauptmann a. D. Röh m und Abgeordneten Esser; zum Staatskommissar für das Finanzministerium, soweit es sich um Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung handelt, Abgeordneten und Oberbürgermeister v. Lindau, Siebertz, zum Staatskommissar für das Justizministerium Reichstagsabgeordneten Dr. Frank München, ferner wurde befehligt, daß der Abgeordnete Wagner zum Staatskommissar für das Innenministerium und S. S. Führer Himmel zum kommissarischen Polizeipräsidenten für München ernannt wurden.

## Die Uebergabe

wtb. München, 10. März. Im Staatsministerium des Inneren fand spät abends eine Zusammenkunft zwischen General v. Epp und mehreren Herren der R. S. D. P. einerseits und Ministerpräsident Dr. Held und Staatsrat Schäffer andererseits statt. Dabei wurde die vom Reichsminister des Inneren angeordnete Uebergabe der Geschäfte an General v. Epp vollzogen.

## „In engerer Verbundenheit mit dem Reich“

wtb. München, 10. März. Vor der Feldherrnhalle auf dem Odeons-Platz nahmen in später Abendstunde S. A. und S. S. Formationen Aufstellung. General v. Epp, der geborener Münchener ist, richtete eine Ansprache an die Menge. Er versicherte, daß er der Freiheitsbewegung weiter den Weg bahnen und sich nie als dazu hergeben werde, eine feindselige Handlung gegen seine engere Heimat zu vollziehen. Wenn er das Amt übernehmen habe, so mit dem Ziel, den größten Vorteil für Bayern zu erreichen, allerdings in engerer Verbindung mit dem Reich und gleichzeitig für das Reich. Bayern müsse den Rang wiedergewinnen, den es vor der Revolution gehabt habe. — Im Anschluß sprach der Führer des bayerischen „Stahlhelms“, indem er ebenfalls die enge Verbundenheit von Bayern und Reich unterstrich.

## Mit klingendem Spiel . . .

wtb. München, 10. März.

Im Verlaufe des gestrigen Nachmittags versammelte sich eine große Menge vor dem Landtagsgebäude, die unter Abklingung des Deutschhalm- und des Horst Wessel-Liedes den Marsch der Landespolizeiangehörigen verlangte. Kurz vor 3 Uhr erschien ein S. S.-Führer im Landtag, der dem Direktor des Landtagsamtes unter Hinweis auf die Bestellung des Generals v. Epp zum Kommissar des Reiches für die bayerische Polizei mitteilte, die S. S. werde in kurzem das Landtagsgebäude besetzen.

Im Laufe des Abends haben starke Verbände der S. A. und S. S. mit klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt durchzogen. Um 10.30 Uhr erschienen starke Abteilungen von S. A. und S. S. vor dem Ministerium, vor dem Landtag und der Polizeidirektion München, um die Gebäude in Besitz zu nehmen. Auf dem Gebäude des Landtages wurde in den Abendstunden die Hakenkreuzfahne aufgezogen. Die Hissung erfolgte im Einvernehmen mit dem Landtagspräsidenten.

Im Anschluß an die Hissung der Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus wurde von nationalsozialistischer Seite verkündet, General v. Epp habe als Kommissar des Reiches die Polizeigewalt übernommen und Reichs-S.S.-Führer Himmel, M. d. R., zum Leiter der Polizeidirektion München bestellt. Oberbürgermeister Schatzgabel habe

das Rathaus verlassen. Im übrigen ist das Verlagsgebäude des „Bayerischen Kuriers“, des Zentralorgans der Bayerischen Volkspartei, von S. A. und S. S. besetzt worden.

## Held protestiert . . .

wtb. München, 10. März. Die Bestellung des Generals v. Epp zum Kommissar des Reiches für die Polizeigewalt wurde von der bayerischen Regierung in der achten Abendstunde bekannt gegeben. Ministerpräsident Dr. Held hat an den Reichskanzler Adolf Hitler ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Der Reichsinnenminister hat die Polizeibefugnisse der obersten Landesbehörden in Bayern an General v. Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil Ruhe und Ordnung und Bekämpfung kommunikativer Ausschreitungen mit den staatlichen Mitteln zweifellos gesichert waren. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Verordnung des Herrn Reichsinnenministers den schärfsten Einspruch.“

## „Selbstverständlich — unübersehbar“

wtb. Berlin, 10. März. Ueber die Einsetzung eines Kommissars des Reiches für die Polizei in

# Regierungsrücktritt in Baden und Sachsen

## Um einer Umbildung freie Bahn zu schaffen . . .

wtb. Karlsruhe, 10. März. Das Staatsministerium hat einstimmig beschlossen, vom Amte zurückzutreten und die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Ministeriums gemäß § 58 Absatz 2 der badischen Verfassung weiterzuführen. Der Rücktritt erfolgt, um einer Umbildung der Regierung freie Bahn zu schaffen.

wtb. Dresden, 10. März. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kabinett Schiele ist zurückgetreten. Der Reichsbeauftragte für Sicherheit und Ordnung in Sachsen, v. Klinger, hat die gesamte Regierungsgewalt übernommen.

## Württemberg ruft den Staatsgerichtshof an

wtb. Stuttgart, 9. März. Das Staatsministerium hat folgendes Fernschreiben an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gerichtet: „Der Reichsminister hat unter Berufung auf § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 die vollstetlichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Württemberg übernommen. Da die Voraussetzungen für Anwendung dieser Verordnung völlig fehlen, erhebt die württembergische Regierung Klage bei dem Staatsgerichtshof mit dem Ziele der Aufhebung dieser Verfügung des Reichsinnenministers.“

wtb. Stuttgart, 10. März. Das württembergische Staatsministerium hat telegraphisch wegen der Einsetzung des Reichskommissars für Polizeibefugnisse den Staatsgerichtshof angerufen. Die württembergische und die badische Regierung haben ferner an den Reichspräsidenten Telegramme gerichtet, in denen sie gegen die Bestellung der Reichskommissare Einspruch erheben.

## Sessischer und württembergischer Landtag einberufen

wtb. Darmstadt, 10. März. Das Landtagsamt teilt uns mit, daß der Landtagspräsident soden die Einberufung des Landtagsplenums auf Montag kommender Woche nachmittags 3 Uhr anberufen hat. Auf der Tagesordnung steht: Wahl des Staatspräsidenten.

wtb. Stuttgart, 10. März. Das Staatsministerium hat den Landtag auf Dienstag, den 14. März, nachmittags 4 Uhr, einberufen, mit der Tagesordnung: Wahl des Staatspräsidenten.

# Der wilde Handel mit Dollarnoten beendet

ss. Kanaas, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die im Zusammenhang mit den Vorgängen in den Vereinigten Staaten hervorgerufene Spekulation mit dem Dollar an der schwarzen Börse in Kanaas hat ihr Ende gefunden, nachdem einige Privatbanken den Ankauf von Dollarnoten wieder ausgenommen haben. Im Laufe dieser Woche war der Dollar an der schwarzen Börse bereits unter 8 Rtt gesunken. Heute morgen kauften die Privatbanken Dollarnoten und zahlten für einen Dollar 9,50—9,60 Rtt.

## Der Lit mit 53,4 Prozent durch Gold gedeckt

ss. Kanaas, 10. März. Der Fonds der fremden Valuta bei der Emissionsbank ist in der vergangenen Woche von 14,43 auf 14,68 Millionen Lit gestiegen. Der Goldfonds bleibt unverändert und beträgt 50,05 Millionen Lit. Der Banknotenumsatz erreichte 93,66 Millionen Lit und die Position des Diskonts und der Anleihen 85,91 Millionen Lit. Die Deckung der Banknoten durch Gold ist von 52,9 auf 53,4 Prozent und durch Gold und Valuta von 68,2 auf 69,1 Prozent gestiegen.

## Die Bemühungen Lindhagens

ss. Kanaas, 10. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Eita“ bringt heute den vollen Wortlaut des von dem Bürgermeister von Stockholm, Lind-

hagen, dem schwedischen Reichstag unterbreiteten Vorschlag hinsichtlich der Regelung der Wina-Frage. In diesem Vorschlag, der etwa drei Druckseiten umfaßt, wird die geschichtliche Seite der Wina-Frage ausführlich untersucht und auch auf das Vitanen durch Polen zugeföhrt. In dem Vorschlag wird die Wina-Frage ausführlich untersucht und auch auf das Vitanen durch Polen zugeföhrt. In dem Vorschlag wird die Wina-Frage ausführlich untersucht und auch auf das Vitanen durch Polen zugeföhrt.

## Einberufung des Landtags zurückgezogen

wtb. München, 10. März. In den späten Abendstunden hat Landtagspräsident Stang die Einberufung des bayerischen Landtages für Sonnabend vormittag mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Ereignisse ausdrücklich zurückgezogen.

wtb. München, 10. März. Die Nacht zum Freitag ist, wie die Polizeidirektion mitteilt, vollkommen ruhig verlaufen.

## Dittler nimmt das Reichstagsmandat in Oberbayern-Schwaben an

wtb. Berlin, 10. März. Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz mitteilt, hat Reichstagskanzler Adolf Hitler, der an der Spitze aller nationalsozialistischen Reichstagsfraktionen kandidiert hat, das Spitzenmandat im Wahlkreis Oberbayern-Schwaben angenommen.

## Reichskommissar löst den Schaumburg-Lippeschen Landtag auf

wtb. Bielefeld, 10. März. Der Reichskommissar des Landes Schaumburg-Lippe hat durch eine Anordnung den Schaumburg-Lippeschen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise werden mit sofortiger Wirkung die Kreis- und die kommunalen Vertretungen des Landes aufgelöst. Als Termin für die Neuwahlen ist der 30. April 1933 bestimmt worden.

## Schuhhaft für Kölner S. P. D.-Führer

wtb. Köln, 10. März. Der Regierungspräsident teilt mit: Gestern nachmittag wurden der Reichstagsabgeordnete Chefredakteur Sollmann und der Redakteur Effertich von der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung in ihren Wohnungen von Gruppen politisch Andersdenkender angegriffen. Sie erhielten dabei leichtere Körperverletzungen. Die verbreiteten Gerüchte über ernstere Körperschädigungen entsprechen nicht den Tatsachen. Um der Gefahr weiterer herabziger tätlicher Angriffe vorzubeugen, wurden Sollmann und Effertich sowie Bürgermeister Fressdorf, Beigeordneter Meerfeld und der frühere Polizeipräsident von Köln, Banknecht — die letzteren drei gehören ebenfalls der S. P. D. an — im Interesse ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen.

## Keine Auflösung der Deutschen Volkspartei

wtb. Berlin, 10. März. In einigen Zeitungen im Reich ist eine Meldung enthalten, wonach beabsichtigt sei, die Deutsche Volkspartei aufzulösen. Von der Deutschen Volkspartei wird hierzu mitgeteilt, daß diese Meldung vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

## Aus Haus Doorn

wtb. Amsterdam, 10. März. Eine von dem Haager Blatt „Vaderland“ gebrachte Meldung über einen im vergangenen November abgehaltenen internen Familienrat im Hause Doorn, in dessen Verlauf der ehemalige deutsche Kaiser auf alle Ehrenrechte zugunsten seiner Söhne verzichtet haben solle, wird von gutunterrichteter Seite im Hause Doorn entschieden dementiert. Von den sonstigen in dem Bericht des „Vaderland“ angeführten Behauptungen sei, so verlautet aus gleicher Quelle, lediglich richtig, daß der ehemalige Kaiser den Wunsch hege, seinen Lebensabend in Deutschland zu beschließen.

## Kurze politische Nachrichten aus Litauen

ss. Kanaas, 10. März. Der neuernannte litauische Gesandte für Estland, Dailgas, der bisher als Gesandter in Riga tätig war, hat sich heute nach seinem neuen Amtsort in Riga begeben. Ein neuer Gesandter für Riga ist bisher noch nicht ernannt worden. Die Geschäfte des Gesandtschafts in Riga versteht der Sekretär Montvila.

In Kopenhagen ist ein neuer dänisch-litauischer Freundschaftsverband gegründet worden. Zum Vorsitzenden dieses Verbandes wurde Professor Weis gewählt. Dem Vorstand gehören u. a. an: Generalkonsul Nielsen, der Direktor des Eisenwerkwerkes Peterien und Redakteur Holbek.

## Ausschreitungen Magdeburger S. A.-Leute

wtb. Magdeburg, 10. März.

Amlich wird folgendes mitgeteilt: Am Donnerstags wurden gegen 17 Uhr auf dem Breiten Weg verschiedene Geschäfte, von denen angenommen wurde, daß ihre Inhaber jüdischen Glaubens sind, von Leuten in S. A. Uniform besetzt. Dabei wurden die einschreitende Polizei und Hilfspolizisten, die im Augenblick nur in geringer Zahl anwesend waren, beiseite gedrängt. Die Käufer wurden aufgefordert, die Geschäfte zu verlassen. Hierauf wurden die Geschäfte von den Inhabern geschlossen. Im Geschäft „Epa“ wurden

von unbekanntem Personen Schreckschüsse abgegeben; durch den entstehenden Tumult wurden Frauen und Kinder zu Boden gerissen; verschiedene Häuser und Angestellte wurden mißhandelt.

Gegen die Täter, von denen vier bereits festgestellt sind, wird Strafanzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet werden. Auch an anderen Stellen der Stadt wurden ähnliche Gewalttaten begangen.

Dazu macht der Polizeipräsident folgendes bekannt: Die in Frage kommenden Geschäfte werden ausreichend polizeilich geschützt werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, die Wiederholung derartiger Gewalttätigkeiten mit allen Mitteln und unter allen Umständen zu verhindern.

## S. A. befehlt das Warenhaus Tieg in Barmen

wtb. Wuppertal, 10. März. Vor dem Warenhaus Tieg in Barmen marschierten gestern abend etwa zehn S. A.-Leute in Uniform und eine Anzahl Gefinnungsfreunde auf und besetzten die Eingänge, um das Warenhaus zu schließen. Die Polizei versuchte die Geschäftsschließung zu verhindern, war der Menge gegenüber aber machtlos. Darauf verständigte ein im Warenhaus beschäftigter Parteigehöriger die nationalsozialistische Bezirksleitung, die sofort eingriff und die Aushebung der Schließung veranlaßte. Das Haus konnte bereits wieder nach kurzer Zeit geöffnet werden.

## Sprechstunde vor Berliner Warenhäusern

wtb. Berlin, 10. März. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden sich vor den Eingängen einzelner Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte Sprechstunde ein, die das Publikum aufforderten, nur in deutschen Läden zu kaufen und die Warenhäuser zu meiden. Eine Behinderung des kaufkräftigen Publikums im Betrieb dieser Geschäfte wurde nicht festgestellt.

## Eigenmächtiges, ungefehltes Vorgehen . . .

wtb. Düsseldorf, 10. März. Die Pressestelle der Regierung in Düsseldorf teilt mit: In Essen, Duisburg-Hamborn und einigen kleineren Orten am Niederrhein zwangen Nationalsozialisten Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte, Konsumanstalten und jüdische Geschäfte, zu schließen. Die nationalsozialistische Gauleitung hat sofort die erforderlichen Schritte unternommen, um das eigenmächtige ungefehlte Vorgehen zu unterbinden.

## Jüdische Staatsbürger bei Goering

wtb. Berlin, 10. März. Die „E. V.-Zeitung“, das Organ des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, berichtet über eine Unterredung zwischen Reichsminister Goering und Vertretern des Vereins, Reichsminister Goering habe u. a. erklärt: Die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der jüdischen Staatsbürger, die sich gegenüber der Regierung loyal verhalten, sei gefehllich gewährleistet.

## Drei beigische Kinder spurlos verschwunden

wtb. Brüssel, 10. März. Das Verschwinden des zweijährigen Kindes eines Notars in Neerpelt, Provinz Limburg, beschäftigt die Deffentlichkeit auf das lebhafteste. Auch in Ocken bei Brüssel ist seit dem 6. März ein Schulkind spurlos verschwunden. Weiter meldet die Polizei, daß eine 15 jährige Schülerin in einem anderen Stadteil Brüssels vermißt wird.

## Zugzusammenstoß im Bahnhof von Namur

wtb. Brüssel, 10. März. Im Bahnhof von Namur sind einige leere Wagen beim Rangieren in einen stehenden Zug gefahren. 15 Personen wurden verletzt.

## Technische Kampfmittel brachten die Entscheidung

wtb. London, 10. März.

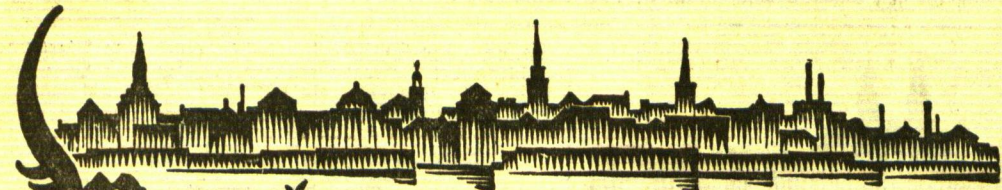
Der „Times“-Korrespondent in Mukden berichtet, daß der Zusammenbruch der chinesischen Verteidigung in Jehol besonders infolge umfangreichen Gebrauches technischer Kampfmittel durch die Japaner erfolgt sei.

Nachdem die Widerstandskraft der chinesischen Truppen durch fortgesetzte Angriffe von Bombenflügen gebrochen war, so führt er u. a. aus, sollten Panzerwagen und Tanks schnell und unwiderstehlich gegen die chinesischen Stellungen, während Geschütze und Infanterie in Pakautos vorwärtsgebracht wurden. Obwohl die Chinesen dieser modernen Ausrüstung gegenüber nur mit Gewehren, leichten Mörsern und Maschinengewehren bewaffnet waren, haben, nach Angabe japanischer amtlicher Stellen, viele chinesische Abteilungen außerordentlichen Widerstand geleistet und dabei ungeheuerliche Verluste erlitten.

## Starke Verluste der Japaner

wtb. Peking, 10. März. („Reuter“.) Die Japaner geben jetzt an, daß sie den Kupeikau-Paß nicht genommen haben und nördlich von Kupeikau auf harten Widerstand der Streikräfte Tschanghsue-liang gestoßen sind. Sie haben dort in einem Geheft schwere Verluste erlitten.





## Memel, 10. März

### Neue Beisitzer und Stellvertreter bei den Aufwertungsstellen

Bei den Aufwertungsstellen des Memelgebietes sind einige Beisitzer sowie Stellvertreter ausgeschieden. Bei der Aufwertungsstelle Memel sind seitens der Gläubiger anstelle von Bankdirektor Arved Ogilvie Vereinsdirektor Kurt Ogilvie als Beisitzer und anstelle von Altkirchler Verleitet-Schmitzgen Gutsbesitzer M. Kapuſt-Miſken als Stellvertreter getreten. Seitens der Schuldner ist für Gutsbesitzer Walter von Schulze-Friedrichs-gnade Gutsbesitzer Emil Valzer-Klein-Lauer-lanten als Beisitzer gewählt worden. Bei der Aufwertungsstelle Wischwill ist seitens der Gläubiger anstelle des Altkirchlers Jurgis Enſeleit-Wiſchwill Michael Dudrus-Moſiſchen als Stellvertreter getreten.

**Die Reifeprüfung am Luise-Gymnasium.** Am Donnerstag fand die Reifeprüfung am Luise-Gymnasium statt. Das Zeugnis der Reife erhielten die Oberprimaner Bella, Cohn, Friedmann, Glis, Jonathan, Kowohl, Krewald, Kuhn, Viebmann, Kuttus, Markuschewitz, Meißies, Sawadba, Schülſchill, Steinbacher und Szardenings.

**Der Anruf des Herrn Bajor aus Coadjuthen.** Das Deutsche Generalkonsulat bittet uns, auf Grund mehrerer dorthin gerichteter Anfragen mitzuteilen, daß es dem Anruf des Herrn Bajor aus Coadjuthen, der im Anzeigenteil unserer gestrigen Nummer erschien, fernsteht.

**Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie.** Dem Verband der Frauenvereine vom Roten Kreuz für das Memelgebiet ist vom Direktorium die Genehmigung erteilt worden, eine Geldlotterie zu Wohlthatigkeitszwecken zu veranstalten und hierzu Lose im Gesamtwert bis zu 50 000 Lit nach Abstempelung durch das Stempelsteueramt innerhalb des ganzen Gebietes zu vertreiben. Der Gewinnbetrag beträgt 25 000 Lit. Ziehungstag ist der 4. Oktober 1938.

**Die Leserräume der Stadtbücherei werden vom 15. März bis 30. April um 8 Uhr abends geschlossen.** In den Monaten Mai bis September erfolgt die Schließung bereits um 7 1/2 Uhr abends.

**Die Damenabteilung des Sportvereins Memel** bittet darauf hinzuweisen, daß die Vorstellungen zum Werbesportfest am Sonnabend abend im Schützenhaus pünktlich um 8.30 Uhr beginnen, damit die tanzlustige Jugend schon früher zu ihrem Recht kommen kann. Der Hauptgewinn bei der Verlosung ist in diesem Jahr ein Paar Ester. Saal und Kasse werden um 7.30 Uhr geöffnet; auch an der Abendkasse sind noch Eintrittskarten für 2,20 Lit für Nichtmitglieder zu haben.

**Eine Mieterversammlung** findet am Sonntag, dem 12. März, 10 Uhr vormittags im Schützenhaus statt. In dieser Versammlung soll, wie uns geschrieben wird, ein Mieterbund begründet werden. Eine in einer früheren Versammlung gewählte Kommission wird Bericht über die Vorarbeiten erstatten und Statuten vorlegen. Personen, die an der Kasse den Mitgliedsbeitrag bezahlen, haben freien Eintritt.

**Trumpeldor-Gedenkfeier.** Am Donnerstag abend veranstaltete, wie uns geschrieben wird, die „Vereinigte Zionitisch-Sozialistische Organisation“ eine Gedenkfeier anlässlich des 12jährigen Todes-tages Josef Trumpeldors. Im Rahmen dieser überaus eindrucksvollen Kundgebung sprachen Chamberin Peres (Mazedonien) über „Trumpeldor als Träumer und Kämpfer“, Kantorowitsch (Berlin) über „Trumpeldor als nationaler und sozialistischer Revolutionär“ und Dobroniel (Palästina) über „Trumpeldor in seiner Stellung zur Arbeiterchaft“. In allen drei Reden kam die scharfe Ablehnung der sogenannten „Brith-Trumpeldor-Vereine“ zum Ausdruck, die sich ungerechtfertigterweise den Namen Trumpeldors zulegen und in Wirklichkeit Gegner seiner Tendenzen und arbeitnehmerfeindliche Militaristen seien. Die Reden gipfelten in der scharfen Entgegnung gegen den aggressiven Nationalismus und Chauvinismus, der von den Revisionisten in die zionistische Bewegung hineingeworfen wurde. Die Feier schloß mit der Chaluſimhymne „Tschefafnah“.

**Einbruchsdiebstahl.** In der vergangenen Nacht ist in dem Geschäft des Kaufmanns Horn am Neuen Markt ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Einbrecher haben die Tür, die zum Geschäftszimmer führt, durch Anbohren geöffnet. Aus dem Laden-raum sind 15 Lit Bargeld und eine Tafel Schoko-lade entwendet worden. Bisher ist es nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. — An einem der letzten Tage ist einer Arbeiterin aus einem verschloſſenen Schrank ihrer Wohnung in der Weißstraße Nr. 54 ein Geldbetrag von 25 Lit entwendet worden. Sachdienliche Angaben hierzu erbittet die Kriminalpolizei.

**Vieh- und Pferdemarkt.** Am Mittwoch, dem 15. März, findet in Memel der übliche Vieh- und Pferdemarkt statt. Die Auftriebszeit ist für Klauen-vieh auf dem Friedrichsmarkt von 6.30 bis 8.30 Uhr vormittags und für Pferde auf dem städtischen Grün-lände an der Grabenstraße (früherer Hannemann-

ſcher Platz) von 8.30 bis 10 Uhr festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit darf kein Auftrieb stattfinden, auch ist außerhalb der Marktplätze der Handel verboten.

### Das Konzert des Collegium musicum

Nachdem bereits ein früheres Konzert des Collegium musicum ein Concerto grosso von Händel gebracht hat, ist wieder ein solches in das Programm der am kommenden Sonntag stattfindenden Morgenfeier aufgenommen. Da wir damals eine ausführliche Besprechung des Wertes brachten nebst den wichtigsten Daten aus dem Leben des Meisters, sei heute nur daran erinnert, daß bei den Concerti grossi ein Concertino, Soloinstrumente, hier zwei Violinen und Violoncell, dem Gesamtorchester, dem Concerto grosso im engeren Sinne, gegenübergestellt werden. Diese Konzerte Händels gehören zu den schönsten Werken der vorklassischen Musik. Mit Recht erobern sie sich immer mehr und mehr die Konzertsäle.

Johann Philipp Krieger (1649—1726), in Nürnberg geboren, wurde nach mancherlei Wechsel des

Anerkennung mit seinen Liedern. Von den übrigen Werken sind noch Sonaten und andere Kammermusik, Chöre und eine Sinfonietta für Orchester bemerkenswert. Seine Musik zeichnet sich durch eine reiche Melodik und Klanglichkeit aus. Die Suite beginnt mit einem Marsch, dessen lyrisch weicher Mittelteil, von einem Soloquintett ausgeführt, einen wirksamen Kontrast zu der Wucht des Orchesters bildet. Der zweite Satz, Grazioso, ist tänzerisch leicht beschwingt. Durhaus ernst gehalten ist das folgende Vento, das ein intensives Mitgehen des Hörers erfordert. Neben der führenden Melodie ist hier auf die klare, motivisch betonte Führung der Mittelstimmen zu achten. Jetzt folgt im Andante ein Stück für Solovioline mit Orchesterbegleitung, ganz auf Farbe und elegischen Klang eingestellt, wobei der Fülle des Orchesters aufzukommen, Gelegenheit hat, musikalisch und klanglich zu glänzen. In wirksamem Gegensatz hierzu steht das folgende Allegro moderato. Wie beim Marsch, treten auch hier Solisten, diesmal ein Quartett, in Tätigkeit. Dieses intim wirkende Sätzchen wechselt mit wuchtigem, klanglich sehr fesselndem Orchesterlauf ab. Der Schlußsatz ist frisch und munter bewegt und trotz einer dazugehörigen funktvoll gebauten Fuge leicht verständlich. Der Satz und mit ihm das ganze Werk schließt in der Haupttonart mit leuchtendem A-Dur-Akkord. Man geht sicher nicht fehl, wenn man nach Anhören dieses Wertes dem Komponisten eine „Zukunft“ voraussetzt.

## Die schöne Spionin Anima

Im Harem Abdul Hamids

So lautet der Titel unserer neuen Artikel-Serie, mit deren Veröffentlichung wir in der nächsten Nummer beginnen werden. Ihr Autor ist der bekannte bulgarische Diplomat Generalkonsul Dimitri Joff. In den Jahren, in denen auf dem Balkan zum guten Teil Europas Schicksal entschieden wurde, hat er für seine Regierung wichtige geheime Missionen am Hofe Abdul Hamids durchgeführt. Alle Schliche der Balkanpolitik sind ihm vertraut, er hat das Intrigenspiel der Vorkriegszeit auf dem glatten Parkett der Balkandiplomatie als intimer Zeuge miterlebt. Auf dieser Bühne spielt sich wie ein Abenteuer- und Liebesroman der Tatsachenbericht ab, den er nachfolgend aus seinen Erinnerungen erzählt: die Geschichte der schönen Anima von Severing, die Rolle, die diese Frau als Spionin im Harem des geheimnisvollen Sultans Abdul Hamid spielte...

### Verurteilungen einer Strafanstalts-wachmeisterin

Das „Liebespaßchen“ als Verräter

Eine frühere Wachmeisterin der Memeler Strafanstalt war im vergangenen Jahr vom Memeler Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie bei der Strafanstalt einen Posten Nestelstoff, mehrere Bettlaken und einige Kilogramm Smyrna-Wolle unterschlagen hatte. Einen Teil dieser Stoffe hatte sie in der Werkstätte der Strafanstalt gleich verarbeitet lassen. Von den Verurteilungen wußte aber eine Gefangene, die ein großes Vertrauen bei der Wachmeisterin besaß. Diese Gefangene wurde gelegentlich betrogen, wie sie einem männlichen Gefangenen Lebensmittel zuwenden wollte. Bei dem Verhör erklärte die Gefangene, daß sie die Lebensmittel auf Veranlassung der Strafanstaltswachmeisterin dem Gefangenen zuwenden sollte, und erzählte auch gleichzeitig von den Verurteilungen dieser Wachmeisterin.

Gegen das Urteil des Schöffengerichtes hatten die Angeklagte und auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Ueber 25 Zeugen waren vor der Strafkammer, die sich dieser Tage mit der Angelegenheit beschäftigt, geladen. Die Angeklagte verweigerte durch dieses reichhaltige Zeugenaufgebot die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen der früheren Gefangenen, zu erschüttern. Diese blieb jedoch bei ihrer Aussage, die auch dadurch bestätigt wurde, daß bei der Angeklagten die unterschlagenen Stoffe gefunden wurden. Auch der Polizeibeamte bestätigte, daß die Angaben der Gefangenen, die die Anzeige gemacht hatte, über den Ort an dem die Sachen verwahrt sein sollen, und die Verschaffenheit der Stoffe — an dem einen Stoff sollte sich etwa ein Zentimeter vom Rande eine Plombe befinden, an einem Kafen sollte beim genauen Einsehen noch der Stempel zu erkennen sein, während an einem zweiten Kafen der Stempel mit einem Streifen Stoff abgerieben worden sei — voll zutrafen. Die Strafanstaltswachmeisterin hatte ihre Gefangene zu sehr ins Vertrauen gezogen. Nach mehrwöchiger Verhandlung verurteilte die Strafkammer die Verurteilung der Angeklagten. Mit Rücksicht darauf, daß die Angeklagte als Strafanstaltswachmeisterin den Gefangenen mit gutem Beispiel hätte vorangehen müssen, und im übrigen auch so gestellt war, daß sie es nicht notwendig hatte, sich an fremdem Gut zu vergreifen, wurde die Strafe auf sechs Monate Gefängnis erhöht.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 10. März 1939

Gebo ren: Eine Tochter: dem Arbeiter Petras Gelzins von hier.  
Gebo ren: Renteneinpfänger Wilhelm Bannags, 82 Jahre alt, Anna Hildegard Busch, 1 Jahr alt, von hier.

### Heydekrug, 10. März

**Hilfspolizeibeamte.** Der Landrat hat dem Kontrolleur der Wach- und Schließgesellschaft Waldemar Labeit und den Schließern Franz Niemann, Georg Reizgies und August Lamfat, sämtliche aus Heydekrug, die Befugnisse von Hilfspolizeibeamten für den Ort Heydekrug erteilt.

### Kirchzettel

**Johanniskirche:** 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, Kirchenchor singt, Fr. Lettner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Fr. v. Sak. — Mittwoch, 10 Uhr vorm., im Konsistorium: Gauvorstandssitzung der Evangelischen Frauenhilfe des Memelgebietes. Vortrag von Pfarrer Studier. Sämtliche Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. — Mittwoch, 5 Uhr: dritte Passionsandacht, Fr. v. Sak. — Donnerstag, 4 Uhr: Frauenhilfe Roggardenbezirk.  
**Englische Kirche:** 9 1/2 Uhr: Fr. v. Sak, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. [8728]  
**Evangelisch-reformierte Kirche:** 9 1/2 Uhr: Pfarrer Pries, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Unterredung mit der männlichen konfirmierten Jugend. — Donnerstag, 5 Uhr: dritte Passionsandacht. [8722]  
**Jakobuskirche:** Sonnabend, 11 Uhr: lit. Beichte. — Sonntag, 9 Uhr (Sakristei): deutsche Beichte, 9 1/2 Uhr: deutsch mit Abendmahl, Ribbat, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 11 1/2 Uhr: litauisch mit Abendmahl, Ribbat, 4 Uhr: Jungmädchenverein, Ribbat. — Mittwoch, den 15. März, 10 Uhr (Konsistorium): Gauvorstandssitzung der Frauenhilfen. — Mittwoch, 5 Uhr: deutsche, 6 Uhr: lit. Passionsandacht, Ribbat. — Außengottesdienste: 19. März: Buddelkehmen, 26. März: Gaber-gischen. [8784]  
**Katholische Kirche:** Sonntag, den 12. März, 7 Uhr: Frühgottesdienst, 8 1/2 Uhr: Schülergottesdienst, 9 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt, 11 1/2 Uhr: Hochamt und lit. Predigt, 6 Uhr: Fastenpredigt und Kreuzwegandacht; nach der Andacht Versammlung der Männer im Jugendheim mit Filmvortrag.  
**Ev. luth. Gottesdienst Töpferstraße 11:** Sonntag, vorm. 9 Uhr: deutsch, 12 1/2 Uhr: litauisch, anschließend Beichte und Abendmahl, Pfarrer Abromeit. Alle herzlich eingeladen. [8729]  
**Ev. kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße:** 2 Uhr nachm. litauisch, 4 Uhr: deutsch, Ribbka, 6 Uhr: Jugendbund. — 2.30 Uhr: Schmelz- und Bommelsbitte. [8789]  
**Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park:** 9.30 Uhr: „Judas, der Verräter“ und 4 Uhr: Jesu letztes Passahmahl, Pred. Dreßler, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 6 Uhr: Jugendstunde (getrennt). — Dienstag, 8 Uhr: Seilschneide, und Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Pred. Dreßler. [8744]

### Lustige Geschichte aus Ostpreußen

Regierungsveterinärarzt F. kommt bei einer Besichtigungsfahrt in ein Dorf, spricht beim Gemeindevorsteher vor, findet dort ein Kind an Diphtherie krank im Bett und erfährt, daß zwei Kinder in der Nachbarschaft schon gestorben seien. Er macht dem Gemeindevorsteher Vorstellungen, weshalb er dem Kreisarzt keine Meldung gemacht und ihm um Behandlung der kranken Kinder gebeten habe. Darauf die Antwort: „Ja, aber wer betohlt mi das Porto?“ („Georgine“)

### Beranstaltungen am Sonnabend

Städt. Schauspielhaus: Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften, 8 Uhr.  
Apollo-Lichtspiele: „Eine Frau wie Du“, 2 1/2 Uhr. — „Kaiserwalzer“, 5 und 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Lichtspiele: „Sonny fliebt Europa“, 2 1/2 Uhr. — „Grün ist die Heide“, 5 und 8 1/2 Uhr.  
Capitol-Lichtspielhaus: „Moral und Liebe“, 6 u. 8 1/2 Uhr.

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 17.50: Violinolo. 18.10: Schützenvereinsstunde. 19.30: Konzert. 20.30: Tanzmusik. 21.40: Konzert.  
Königsberg-Heilsberg (Welle 217). 6.35: Konzert. 9.05: Schulfunkstunde. (Deutsche Geschichte in Bildbüchern.) 11.05: Landwirtschaftsamt. (Zweidmähige Frühjahrsbestellung.) 11.30 u. 19.05: Konzert. 15.30: Vortragsstunde für unsere Kleinen. (Wir fallen ein Haus.) 18.45: Vortrag: Zwei Erzähler des preussischen Beamtenums. Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. 19.15: Haydn's Spieluhr. 20.10: Aus Johann Strauß'schen Meisteropereiten. 22.10: Tanzmusik.  
Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 12.05: Schulfunk: Meister der Romantik. 15: Kamberbasteistunde (Ein Bauernhof entsteht). 15.45: Aus „Narzis und Goldmuhd“. 18: Tägliche Hauskonzert. 18.30: Lebensbilder großer Erfinder, Forscher und Entdecker: Frauenhofer. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 23: Tanzmusik.  
Breslau-Gleiwitz (Welle 325). 20: Konzert der Schließchen Philharmonie.  
Hamburg (Welle 372.2). 19.30: Zitherkonzert. 20: Lustiger Abend. 22.25: Tanzmusik.  
Langenberg (Welle 472). 19.20: Die Welt auf der Schallplatte (Viel und Tanz der Sibirischen). 20: Abendunterhaltung. 22.30: Einfame Musik. 23.30: Nachtmusik.  
Leipzig (Welle 389.6). 19.30: Chortouzerl. 22.45: Nachtmusik.  
Mühlader (Welle 360). 14: Lieber und Duette aus Behr's Operetten. 16.30: Konzert des Münchbarmontia-Orchesters. 18.50: Vortrag: Der deutsch-ausländische Schüleraustausch. 19.40: Soldatenlieder. 20.30: Operettenkonzert. 22.45: Nachtmusik.  
München (Welle 532.8). 18.40: Kammermusikstunde. 20: Buntes Allerlei. 21: Mozart und Salieri. 22.45: Nachtmusik.  
Wien (Welle 517). 19.40: Anne Kofelle. Lieber und Arien. 20.15: „Die tolle Theresie“, Wiederholungs-Operette. 22.15: Tanzmusik.  
Zürich-Beromünster (Welle 459.4). 15.30: Ergründliche Mathematik. 16: Konzert von Sigis Barnomonta-Zerlet. 18.30: Duette Turner rezitiert Regenerbril. 19.45: Vokal- und Instrumentalmusik aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. 21.15: Hans Fischer von Gaasbeck liest Sonette von Michelangelo. 21.40: Konzert des Handbarmontia-Meister-Klub-Basel. 22.10: Tanzmusik mit laboretischen Einlagen.  
Brag (Welle 488.6). 19.30: „Der Vogelhändler“. 22.15: Radiofilm.



Remelgan

Kreis Memel

wd. Pöbelen, 10. März. (Ein fiescher Dieb...)

hub. Szamietchemen, 9. März. (Beschlagnahme von Schmuggelware...)

hub. Bundeln, 8. März. (Forstdiebstahl...)

sk. Stenislaken, 8. März. (Pferdekauf...)

Kreis Dendefrug

Erben eines Genutt gesucht

ist. Neuhugeln, 10. März. Kürzlich erhielt der Besitzer Genutt einen Brief...)

de. Sengen, 10. März. (Generalversammlung des Frauenvereins...)

beten wurde die Versammlung durch die Vor...)

bl. Kus, 10. März. (Verschiedenes...)

hub. An einem Tage, als ein Holzverkaufstermin...)

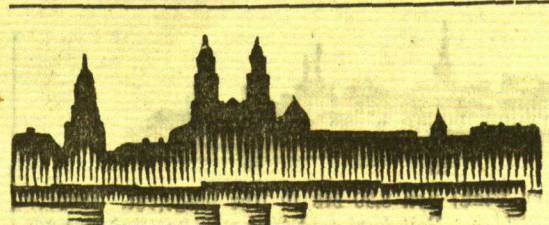
Kreis Pogegen

sk. Bedsterten, 9. März. (Dreier Diebstahl...)

sk. Stenislaken, 8. März. (Pferdekauf...)

sk. Raugargen, 10. März. (Gefahrender Dieb...)

gestohlenen Schraubstods gefunden. Bei der Suche...)



Kaunas, 10. März

Festnahme eines früheren Polizeichefs...)

Starke Rückgang der Akzise-Einnahmen für Sprit...)

Versicherungen bei einer österreichischen Lebensversicherungsgesellschaft...)

Zwangsvorsteigerung...)

fischergekleid. — Die Gemeinde Großpellen hat...

Dollar. Die Versicherten haben etwa eine Viertel...

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt...)

Verein der Reichsdeutschen in Litauen e. V. Am Volksstranertage, Sonntag, dem 12. März...)

Das Gut des Prälaten Dlschaslas kommt zur Versteigerung...)

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt...)

Suche ein Zimmer...)

Suche ein Zimmer...)

Raufe am Montag, dem 13. März d. J.

fette, transportfäh. Schlachtpferde

- 7 Uhr morgens in Memel... 8 Uhr morgens in Budelkehmen... 9 Uhr vormittags in Preßflus...

Wache ausdrücklich bekannt, daß ich nur ganz fette und auch nur große Pferde im Alter von 6 Jahren an laufe...)

Adalbert Rittens, Dendefrug

FRAUEN nur keine Sorgen! Glücklicherweise, sorgen können Sie sein...)

Das Bordbuch der Svenska

Die Geschichte eines tapferen Mädchens Von Brünhilde Hofmann

31. Fortsetzung Nachdruck verboten...)

Nelly schüttelt den Kopf. 'Wir fahren den Kurs, der angeht...'...)

Steuermann Stelle zu kennen glaube, daß Widerstand zu Untergang führen könnte...)

war mir dunkel, wie manche ihrer Worte es gewesen sind...)



mehl, daß die Hühner bei jeder Mahlzeit ungefähr reichlich eine Stunde daran zu fressen haben. Das eine Futter gibt man früh gegen 7 Uhr und das andere gegen 5 Uhr abends. Die Kartoffeln werden angerührt mit Milch, man kann aber auch, besonders bei kaltem Wetter, lauwarmes Wasser nehmen. Ist frische Milch nicht vorhanden, dann nimmt man die halbfesten Produkte oder die hochwertigen Milchpulver.

**Kniffe bei der Putenmast**

Ebenso wie die Anforderungen der Konsumenten bei allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gestiegen sind, stellt die Käuferkraft an die Qualität der Puten jetzt auch höhere Ansprüche. Nur der wird sich einen Kundenkreis schaffen und erhalten können, der Qualitätsputen auf den Markt bringen kann. Man ist hierfür nicht nur eine richtige Fütterung ausschlaggebend; man kann bei Mastputen auch gewisse Kniffe anwenden, um dem Fleisch einen pikanten Geschmack zu geben. Auf der landwirtschaftlichen Hanshaltungsstätte Schloss Neuenburg füttert man die Mastputen zu diesem Zweck mit geringen Mengen von Gewürz. Man nimmt Zimmt, Muskat, Ingwer, Anis, Thymian, Majoran, Sellerie, Wacholder, Fenchel, Kardianer usw. Die Menge dieser Gewürze darf natürlich nicht zu hoch sein; der Geschmack einer Pute ist umso feiner, je weniger das Gewürz dabei hervortritt. Es genügt, auf einen Eimer Futter einen Teelöffel von einigen dieser Gewürze zu nehmen, um die genügende Menge von Gewürzen für etwa zehn Puten zu haben. Außerdem füttert man derartige Gewürze nicht während der ganzen Mastzeit, sondern erst in den letzten 14 Tagen.

**Ausdauernde Pantoffelblumen**

In Bezug auf die prachtvollen Pantoffelblumen (Calceolarien) wird allgemein die schnelle Vergänglichkeit dieser Topfgewächse bedauert. Man kauft sie teuer bzw. zieht sie mit viel Mühe auf und hat sie nur in wenigen Wochen abblühen und absterben zu sehen. Wenig bekannt ist, daß es ausdauernde Pantoffelblumen gibt. Man muß sie beim Gärtner extra fordern oder selbst aus Stecklingen heranziehen. Ohne weiteres bekommt man sie nicht, weil sie selten verlangt werden. Man fordert sie, indem man Calceolaria rugosa (strauchige Pantoffelblume) verlangt. Ihre Blüten sind freilich nicht so groß, aber sie erscheinen dafür in unerhörter Menge und immer erneut. Besonders schön sind die rein goldgelben Sorten. Diese Rugosen werden 50-60 Zentimeter hoch und blühen in Trauben, nicht einzeln. Zur Stecklingsvermehrung dienen junge, nicht zu kurze Seitenprossen. Diese werden einzeln in Töpfe von 7 Zentimeter lichter Durchmesser gepflanzt. Die Erde sei ein Gemisch von 1/2 Flußsand mit 1/2 Komposterde. Am Fenster des geheizten Wohnzimmer wurzeln sie schnell an und werden, wenn die Bewurzelung das Erdreich gut durchspinnen hat, mit dem gleichen Erdgemenge in 10-Zentim.-Töpfe gesetzt. Ältere Pflanzen werden am Fenster eines ungeheizten, aber verschlagen warmen Zimmers überwintert. Sie blühen mit Ausnahme des tiefen Winters das ganze Jahr hindurch, sind prachtvoll als Balkongewächse und für Blumenkästen. Werden die Büsche zu lang, wird kräftig zurückgeschnitten. Für die große Mehrzahl der Blumenfreunde sind diese Rugosen wertvollste Neuheiten.

**Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten**

\* Berlin, 9. März.

Das durch die Schlachtviehölle bedingte gute Geschäft der beiden Vorwochen und die dadurch erfolgte Vorversorgung ergab in der laufenden Woche naturgemäß für den Schlachtviehhandel keine besonders günstige Geschäftslage. Nach den erzielten, zum Teil nicht unbedenklichen Preisbesserungen überwogen diesmal allgemein Nachlässe, mit alleiniger Ausnahme des Hammelmärkte, wo weiter überwiegend höhere Notierungen erzielt werden konnten. Die Fleischmärkte hatten im großen und ganzen annehmbares Geschäft. Aufgetrieben wurden in der Berichtswache: Rinder: 18 100 (17 800); Kalber: 19 200 (19 300); Schafe: 7500 (8000); Schweine: 76 700 (83 100). Der Rindermarkt war, bei nur langsamem Handel, stark verschlechtert. Es überwogen Preisrückgänge zwischen 1-3 RM.; ebenso häufig aber hörte man auch letzte Notierungen, jedoch nur ganz vereinzelt konnten — speziell für ausgewerkte Bullen und Ochsen — etwas erhöhte Preise erzielt werden. Der Kalberhandel war gleichfalls verschlechtert und die Notierungen gingen überwiegend zurück (minus 1-4 RM.). Ab und zu hörte man auch letzte Preise. Lediglich prima Kalber, die wiederum knapp waren, besserten ihren Preisstand bis zu 3 RM. Das Angebot war an diesem Markt gut ausreichend. Der Hammelmarkt allein konnte überwiegend erhöhte Notierungen melden. Die Besserungen betragen hier bis zu 6 RM. und gingen sogar teilweise hierüber noch hinaus. Am Schweinemarkt drückte ein sehr reichliches Angebot gewaltig auf die Preisgestaltung. Der Handel war außerordentlich verschlechtert mit überall nachgebenden Preisen. Die Nachlässe erreichten nicht selten 6 RM. und gingen auch darüber noch hinaus. Selbst Fett Schweine wurden in ihren Preisen mit noch unten gezogen.

**Rübe Preisbericht**  
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen  
für die Woche vom 26. Februar bis 4. März 1933

\* Königsberg, 9. März.

Die gegen Ende der Vorwoche eingelebte Preisbefestigung hat auch in dieser Woche angehalten. Die Nachfrage ist allenthalben befriedigend. Weidefäse wird mit zunehmender weiterer Verknappung stärker gefragt und erzielt dabei naturgemäß jetzt erhebliche Ueberpreise. Di. ab ostpreussischer Verladestation vom Großhandel bei Abnahme geschlossener Partien an den Erzeuger abgerechneten Preise betragen für prima Alfter: Vollfettfäse a) 45-50% 49-52 RM. p. Ztr., b) 40% 45-47 RM. p. Ztr., Dreiviertelfett (30%) 41-44 RM. p. Ztr., Halbfettfäse (20%) 33-36 RM. p. Ztr. Weidefäse und ausgesuchte Ware darüber.

**Der Holztermin in Preußen verschoben**

Wegen der Kreiswahl wird der Holzverkaufstermin in Preußen am Dienstag, dem 14. März, auf Donnerstag, den 16. März, verlegt.

**Märkte im März**

Am 15. März Vieh- und Pferdemarkt in Memel  
Am 17. März Vieh- und Pferdemarkt in Heidenberg  
Am 24. März Vieh- und Pferdemarkt in Preußisch Eylau

**Gerichtstage im März**

Am 11. März in Rastenburg bei Kaufmann Schäffer  
Am 17. und 18. März in Rastenburg bei Schulz u. Niebanz  
Am 23. März in Rastenburg bei Kaufmann Westphalen  
Am 24. und 25. März in Pogegen, Kreis Preußisch Eylau  
Am 31. März und 1. April in Tausch bei Naumburg

**Grundstückszwangsversteigerungen**

Am 13. April, vormittags 9 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Memel, Zimmer Nr. 26, das Grundstück des Gutsbesizers Erich Wilbert in Rimmertsaft versteigert. Das Grundstück ist über 40 Hektar groß.  
Am 20. April, vormittags 10 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Heidenberg, Zimmer Nr. 27, das Grundstück der Eheleute Marie Edert in Wietzen in einer Größe von 3,27,50 Hektar versteigert.  
Am 21. April, vormittags 9 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Rastenburg, Zimmer Nr. 17, das Grundstück des Besitzers Georg Strugies in Uffeln in einer Größe von 2,18,46 Hektar versteigert.  
Am 21. April, vormittags 9 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Memel, Zimmer Nr. 22, das Grundstück des Besitzers James Jonek in Gedminnen in einer Größe von 34,20,18 Hektar versteigert.  
Am 29. April, vormittags 9 Uhr, wird vor dem Amtsgericht in Fischwill, Zimmer Nr. 1, das Grundstück des Besitzers Emil Warschus-Rositschen versteigert.

**Marktpreis-Tabelle**

Ware	Menge	Korn		Kartoffeln		Wurste		Schmalz		Schnee		Eier	
		Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.
Hendervieh (7/3)	11 bis 12	16	11 bis 12	8	1,40 bis 1,60	8 bis 10	0,50 bis 0,60	0,70 bis 0,90	0,40 bis 0,50				
Wendel (4/3)	11	11	9 bis 9,50	3,00	1,50 bis 1,80	12 bis 14	0,60 bis 0,70	0,70 bis 1,00	0,60 bis 0,70	0,50 bis 0,60			
Blasfäsen (3/3)					1,30 bis 1,40	8 bis 10	0,30 bis 0,40	0,60 bis 0,90		0,40 bis 0,60			
Pogegen (4/3)	10 bis 11	14	11 bis 12	10	3,00 bis 4,00	1,80 bis 1,50	0,30 bis 0,20	0,70 bis 1,00		0,40 bis 0,60			
Preußisch (1/3)	13	16	12	11	1,20 bis 1,50	8 bis 10	0,50 bis 0,80	0,70 bis 1,00		0,60 bis 0,90			
Saugen (3/3)					3,50	1,30 bis 1,50	8 bis 10	0,40 bis 0,70		0,60 bis 0,40			
Uebermemel (4/3)						1,68 bis 1,80	18 bis 2,40	0,36 bis 0,72	0,84 bis 1,08	0,48 bis 1,20			

**Bücherschau**

Die Fütterung der Milchfäse. Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. J. Hansen. Mit 16 Textabbildungen. (Zaer-Bibliothek.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Gebornstrasse 28-29. Gebunden RM. 4,80 (Partiepreise). Das Buch führt zunächst in knapper, leicht verständlicher Form die Fütterung der tierischen Ernährung vor. Hieran schließt sich die Beschreibung der wichtigsten Futtermittel, deren Wirkung auf die Milchleistung dargelegt wird. Der weitestgehende Teil des Buches beschäftigt sich aber mit der Durchführung der Fütterung und wendet sich damit in erster Linie an die Praxis. Der Verfasser ist bemüht, die weitverbreitete Anschauung, daß niedrige Milchpreise zu einer knappen Fütterung zwingen, als unzutreffend nachzuweisen. Er zeigt, daß niedrige Erträge je Liter nicht etwa billiger, sondern teurer erzeugt werden als größere Erträge. Die Ursache liegt darin, daß der allgemeine Aufwand für Haltung und Pflege sowie für Erhaltungsfutter unter allen Umständen aufgebracht werden müssen. Da er sich immer auf gleicher Höhe hält, wird jedes Liter Milch umso stärker belastet, je geringere Mengen erzeugt werden. Mit ganz besonderem Nachdruck wird auf den Wert des Einzelweises für die Milchbildung hingewiesen. Im Hand von Beispielen zeigt der Verfasser, wie sich ein verschiedenes Vorgehen bei der Fütterung auswirkt. Von der Fütterung der im dem Buch entwickelten Grundfäse kann die Praxis großen Nutzen haben, vor allem auch aus dem Gesichtspunkte der Erzeugung qualitativ guter und infolge dessen auch besser bezahlter Milch.



**Der Landwirt**

Beilage des „Memeler Dampfboots“  
für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleinvieh- u. Bienenzucht

Nr. 10

Memel, den 11. März 1933

85. Jahrgang

**Ferkelaufzucht im Winter**

Dr. Wozna, Berlin, Geschäftsführer der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter und -Mäster, Reichsverband e. V.

In weiten landwirtschaftlichen Kreisen besteht die Ansicht, daß die Ferkelaufzucht in den Wintermonaten unmöglich ist oder doch nur unter großen Schwierigkeiten und Verlusten durchgeführt werden kann. Das trifft jedoch keineswegs zu, wenn dafür Sorge getragen wird, daß den jungen Tieren ein zugfreies und genügend warmes Lager zur Verfügung steht. Zugfreie Lagerstätten sind nur möglich, wenn alle Stallfenster unbeschädigt sind und sich gut schließen lassen und wenn das gleiche von der Stalltür gesagt werden kann. Selbstverständlich müssen auch die Anlaufklappen, soweit sie überhaupt vorhanden sind, fest zu schließen sein. Sie werden zu Zeiten ganz besonders kalten und windigen Wetters zweckmäßigerweise noch mit Strohbindeln verstellt. Stallventilationen dürfen ihre kalte Frischluft natürlich nicht direkt auf die Ferkellagerplätze ausströmen.

Die notwendige Wärme eines Abferkel- und Ferkelaufzuchtstalles braucht auch im Winter nicht zu groß zu sein, um gute Aufzuchtsergebnisse zu erzielen. Sorgt man durch Stroh- oder Spreuauflage dafür, daß die Decke nicht zu schnell die im Stall entweichende Wärme abströmen läßt, so ist schon viel geschehen. Sehr leicht gebaute Stallwände können dazu angeeignet durch Anpflügen von Mist für den kalten und windigen Winter abgedichtet werden. Bei möglichst wenig Anwendung von Wasser und schneller Ableitung der Faeces sowie Verwendung von Braunkohle wird auch große Feuchtigkeit kaum entstehen. Für die kleinen Ferkel kann aber noch mehr geschehen. Es braucht durchaus nicht gleich an eine Heizung gedacht zu werden, die übrigens zweckmäßig und billig eingerichtet werden kann und sich auch bei richtigem Gebrauch bewährt. So lobt mancher Züchter seine Heizanlage, die im Aufzuchtstall an kaltesten Tagen in Betrieb gesetzt wird, als wertvolle Hilfe. Es handelt sich dabei oft um einfache Decken, die in der Futterkrippe aufgestellt sind und ihre Wärme durch Wasser oder luftgefüllte Heizrohre dem anschließenden Stall zuführen, wenn nicht in noch einfacheren Fällen im Stall selbst ein Ziegelofen aufgestellt ist. Derartige Heizanlagen sorgen nicht nur für Wärme, sondern vor allem für trockene Luft im Stall.

Es kann zu allem anderen für die Ferkel, unabhängig von allem Vorhergesagten, ein besonderes warmes Lager geschaffen werden, in das sich die Tiere besonders in kalten Ställen gern zurückziehen. Am einfachsten liegen die Dinge, sofern eine Ferkelstuttermatze bereits vorgesehen ist. Diese Matze, die natürlich, wie alle anderen Ferkelstuten, einen warmen Fußboden aufweisen soll, wird mit Stroh aufgefüllt, so daß die Ferkel durch den üblichen Durchschlupf sich dort hineinziehen können, ehe sie sich einen geräumigen Liegeplatz geschaffen haben, in dem sie sich gern aufhalten. Wollen sie von Anfang an diese Behausung nicht aufnehmen, so sperre man sie dort eine Stunde lang einmal ein. Dann kehren sie nach jeder Mahlzeit sehr schnell in das warme Nest zurück. Wird die Kälte sehr groß, so wirft man auf das Stroh noch einen Saft, der das Abströmen der Wärme verhindert. Hier finden die Ferkel eine ungestörte Zuflucht, solange sie nicht fressen. Nachher muß der Platz ja wieder seinem eigentlichen Zweck freigegeben werden. Findige Köpfe haben sich dann so geholfen, daß sie die Ferkelstuttermatze in 30 Zentimeter Höhe mit einer Bretterdecke abdecken und oben den Futterplatz, darunter das Ferkelbett einrichteten.

In größeren Abferkelställen ist es leicht möglich, eine Ecke der Bucht durch einige Querbretter abzuschlagen und dort den gleichen Ferkelstall zu schaffen, wie er eben für die Ferkelstuttermatze beschrieben worden ist. Dieses Verfahren hat sich ebenso gut bewährt wie die Einrichtung eines Platzes, der geschaffen wird durch Anbringung einer Längsstange (ähnlich den früher üblichen Ferkelschutzstangen rund um die Bucht) in etwa 30 Zentimeter Höhe und 60 Zentimeter Abstand von der Seitenwand und Abdeckung des geschaffenen Ferkelraumes mit Brettern oder Stangen in schiefer pultdachförmiger Anordnung zum Saft gegen ein Uebersteigen der Sau. Dieser Platz kann nach der Beschriebenen Art als Wärmeort eingerichtet werden und im übrigen auch als Futterplatz dienen, insbesondere, wenn man den beweglichen Futtertrog durch eine Klappe vom Stallgang aus herein- und herausziehen kann.

Schließlich ist auch empfohlen worden, eine an einer Stelle offene, aber oben bis auf einige Löcher geschlossene und mit Stroh ausgefüllte Kiste fest in der Ferkelbucht anzubringen, um in dieser den Ferkeln eine warme Lagerstätte zu schaffen. An Stelle der Kiste wird von anderer Seite empfohlen, eine mit Stroh gefüllte Tonne zu wählen, die ebenfalls in der Bucht fest verankert sein muß, damit sie nicht zum Spielball der Sau wird. Die hierin ruhenden Ferkel können obendrein noch jederzeit durch eine Decke oder einen weichen Saft schon zugedeckt sein, wenn ein solcher an der Decke der Kiste so angehängt wird, daß er nur an den Rändern festgeheftet ist und in der Mitte fast bis zum Boden durchhängt. Er deckt so die in der Kiste liegenden Ferkel immer gut zu.

Der Mittel und Wege gibt es viel, die Ferkel warmzuhalten. Sie alle sind auch angebracht und werden Erfolge bringen, wenn man dazu die Grundbedingungen für einen zweckmäßigen Abferkelstall, Trockenheit und Zugfreiheit, schafft.

**Die Druze und ihre naturgemäße Behandlung**

Die Druze — auch Druzenkrankheit, Kropf, Strengel genannt — ist eine dem Pferdegeschlechte (auch Esel, Maultiere und Maulesel erkrankt an ihr) eigentümliche Krankheit. Man hat sie als eine Kinderkrankheit der Pferde bezeichnet. Das kann insoweit gelten, daß von ihr recht viele Pferde im Alter von zwei bis vier Jahren befallen werden. Nach einwandfreien Beobachtungen gewährt die einmalige Erkrankung eine gewisse Immunität, die oft viele Jahre — aber nicht für's ganze Leben — anhält. Daher kommt es auch, daß ältere Tiere seltener erkranken.

Die leichte Uebertragbarkeit der immer ansteckenden Krankheit, häufige Massenkrankungen innerhalb größerer Pferdebestände, sowie die Infektion durch einen spezifischen Krankheitserreger, dem den gewöhnlichen Eiterkokken ähnlichen Druze-Streptokokkus, gibt der Krankheit den seuchenartigen Charakter.

Man hat verschiedene heftige Erkrankungen an Druze bzw. Steigerungen beobachtet, von einem anscheinend harmlosen Katarth der Nasenschleimhaut an bis zu jenen schweren Formen, die schon bedenklich an Rotz erinnern.

Als Infektionskrankheit kann die Ursache — theoretisch gesehen — natürlich auf jedes Pferd übertragen werden. Praktisch stellt sich die Sache so dar, daß manche Umstände zur Ansteckung besonders disponieren: Allgemein schlechter Ernährungszustand, Uebergang von der Weide zur Stallfütterung, Mangel an gutem, vitaminreichem Futter usw., vor allem aber unglückliche Witterungseinflüsse. Daher die im Frühjahr und Herbst sich häufenden Erkrankungen.

Die Krankheit beginnt mit einem Katarth der Nasenschleimhaut. Nicht jeder Katarth der Luftwege ist Druze, er kann es aber sein und kann vor allem sehr leicht zur genannten Krankheit führen. Nicht sofort nach der Ansteckung treten die üblichen Krankheitserscheinungen auf; inwiefern zeigen die Tiere bald eine gewisse Mattigkeit und geringe Kraft. Die zuerst katarthartig erkrankende Nasenschleimhaut sondert einen dünnflüssigen, hellen, später dickeren, gelblichen bis orangebräunlichen Ausfluß ab. Wenn die Krankheit weiter fortschreitet, so schwellen die Kehlkopfdrüsen an und sind weich und schmerzhaft. Meist ist hohes Fieber vorhanden, 40 bis 41 Grad. Bald tritt leichter, später heftigerer Husten auf und die Schleimhaut des Kehlkopfes wird in Mitleidenschaft gezogen. Bei normalem Verlauf brechen nach 8 bis 14 Tagen die inzwischen vereterten Drüsen auf und entleeren ihren rahmartigen Inhalt. Damit geht auch das Fieber schnell zurück.

Nicht immer verläuft die Erkrankung in dieser normalen Weise. Oft zeigt auch das ganze den Drüsen benachbarte Gewebe erhebliche Schwellung, was wiederum Schlussfolgerungen im Gefolge hat. Verschlimmern sich die Schlussfolgerungen, so läuft den Pferden das Tränwasser durch die Nase zurück, auch können recht leicht Futterteile in die Lungen ge-



langen. Auch die übrigen Lymphdrüsen des Kopfes kommen zur Vereiterung. Die am Rücken liegenden Drüsen entleeren ihren Eiter in die Nackenhöhle. Die Schwellung der im Bereiche der Ohrspeicheldrüsen liegenden Lymphdrüsen erzeugt den sogenannten „Kropf“. Zu schwereren Komplikationen kann es führen, wenn die geschwollenen Drüsen nicht von selbst sich öffnen und ihre chirurgische Öffnung verläumt wird oder wenn der Eiter nach innen sich entleert. Dann führt diese bössartige Form zu der „verschlagenen“ oder „zurückgetretenen“ Drüse. Der ins Gewebe, den Kehlkopf, die Lungen oder (infolge der durch Schwellung manchmal eintretenden Verletzungen) in die Blutbahn oder durch Vermittlung der erkrankten Drüsen selbst in die Lymphbahn gelangte Eiter bewirkt eine Vereiterung des ganzen Körpers. Es tritt unheilbare Lungentzündung auf. In vielen Körperstellen bilden sich, veranlaßt durch die verschleppten Bakterien, Abszesse. Die allgemeine Vergiftung kann zu vielen Krankheitserscheinungen führen, die man für rein örtliche Leiden halten könnte, wenn nicht die vorhergehende Erkrankung an Drüse für die Erforschung der Ursachen den Weg gewiesen hätte. Alle Erscheinungsformen hier zu schildern, würde zu weit führen.

Der erfahrene Landwirt ist wohl imstande, die Drüse selbst zu behandeln. Aber nur naturgemäße Mittel soll er anwenden. Arzneimittel irgendwelcher Art soll er nicht gebrauchen. Sie können wohl in der Hand des Tierarztes Gutes stiften, zumal auch dieser nebenbei sicher die naturgemäßen Mittel anwenden wird. Gegen eine Impfung sträuben sich viele Pferdebesitzer und das wohl nicht ganz mit Unrecht. Denn obwohl man auch gute Erfolge erzielt hat, kann man doch niemals dafür garantieren, daß das Mittel anschlägt. Die gutartige Drüse, bei der ja auch vielfach Selbstheilung beobachtet wird, ist durch die natürlichen Mittel immer günstig zu beeinflussen. Werden sie zeitig genug angewandt, so sind die Uebergänge zur bössartigen Form oder gar zur verschlagenen Drüse äußerst selten.

Durch die naturgemäßen Mittel sollen die Heilbestrebungen des Tierkörpers unterstützt werden. Als erstes Mittel gilt eine entsprechende Diät. Durch leichtverdauliches, aber doch nahrhaftes Futter soll das Tier bei Kräften erhalten werden. Vorteilhaft ist eine Darreichung von Grünfütter; Brennnesseln, Salat, Disteln, Maiblumen und dergleichen werden besonders gut einwirken. Ist Grünfütter nicht vorhanden, so reiche man recht gutes Heu, das man vorher einweichte, gut ausdrierte und dann auflockerte. Als Kraftfutter gebe man dem Patienten ein Gemisch von Weizenkleie, Hafer und Mohrrüben (etwa zu gleichen Teilen); letztere bekämpfen vor allem den Hustenreiz, zu dessen Linderung man auch aern Leinsamen- oder Gerstenabkochungen oder Haferstark als Tränke reicht. Im übrigen wird empfohlen, dem Tränkwasser geringe Mengen Kochsalz, kohlenlaures und schwefelsaures Natron und ein wenig Eisenoxalid zuzusetzen.

Als zweites naturgemäße Mittel gelten die Packungen: Erweichende für die geschwollenen Drüsen und Rumpfpackungen als Ausscheidungsmittel zur Förderung des Allgemeinzustandes der Tiere. Die Packungen zur Erweichung der Geschwülste werden mit Vorteil unter Benutzung irgend eines heißen Breies (Kartoffeln, Leinsamen, Leinsamenmehl usw.) gemacht. Im Notfall auch nur unter Verwendung heißer Tücher. Aber jede feuchte Packung ist stets mit einer trockenen, wenn möglich wollenen Hülle zu bedecken. Dasselbe gilt von der feucht-fühlen (18 Grad Celsius) Ganzpackung des Rumpfes, die täglich ein- oder zweimal, je nach dem Kräftezustand des Patienten, zu verabreichen ist. Aber noch eins ist zu bemerken: Jede feuchte Anwendung ist nur im warmen Stalle zu verabreichen. Erreicht man ein Aufheben der Geschwülste nicht, so müssen sie durch einen chirurgischen Einriff geöffnet werden, was aber wegen der damit verbundenen Gefahr nur durch einen Sachverständigen — also den Tierarzt — geschehen darf. Der Stall soll sauber, gehöria warm, aber dabei immer gut gelüftet sein.

Die Stallfrage spielt auch eine nicht unwichtige Rolle bei einer Vorbeugung gegen Erkrankung an Drüse. Vor allem soll Zugluft vermieden werden. Beim Uebergehen von der Weide zur Stallfütterung muß die nötige Vorsicht walten. Erkrankte Tiere soll man von gesunden trennen, am besten so, daß man die gesunden in einen anderen Stall bringt (auch gegebenenfalls in den Kuhstall; Kinder erkrankten nie an Drüse!).

### Landwirtschaftlicher Rundfunk

Deutschlandsender W. m. S. S.

Sonntag, den 12. März: 8 Uhr: Landwirtschaftlicher Nachrichtendienst. 8.05 Uhr: Landwirtschaftlicher Marktbericht. 8.30—8.50 Uhr: Güterdirekt. u. Wuh. Badische Landwirtschaftskammer, Güterdirektion Kaffat in Kaffat: Nationale Viehhaltung und Milchwirtschaft im bäuerlichen Betrieb.

Dienstag, den 14. März, 11.30—11.55 Uhr: Dr. Schulz: Die Durchführung des Tuberkulosekennzeichens.

Mittwoch, den 15. März, 11.30—11.55 Uhr: Oberlandwirtschaftsrat Victor: Der Bedarf an Maschinen und Geräten in bäuerlichen Betrieben.

Donnerstag, den 16. März, 19.35—19.55 Uhr: Güterbesitzer Winten, Gorchheim, Kreis Esslingen, Rheinprovinz: Die Gefahr der Ausdehnung des Weizenbaues unter besonderer Berücksichtigung der Fußkrankheit.

Freitag, den 17. März, 16 Uhr: Dr. Hans Jörner: Die Stellung der Landwirtschaftlichen im landlichen Bildungswesen.

Freitag, den 17. März, 11.30—11.55 Uhr: Oberlandwirtschaftsrat Victor: Die gemeinschaftliche Benutzung von Maschinen.

## Das Anlernen der Fohlen

Ueber den Zeitpunkt des Anlernens der Fohlen bestehen in der Praxis die verschiedensten Ansichten. In einigen züchterisch hochstehenden Zuchtgebieten, z. B. Oldenburg, Ostfriesland, Schleswig-Holstein, erfolgt das Anlernen bereits im Alter von zwei Jahren. In anderen Gegenden, in denen ein etwas leichteres Warmblutpferd gezüchtet wird, z. B. in Ostpreußen, Hannover, herrscht das spätere Anlernen im Alter von 2½ bis 3 Jahren vor. In den deutschen Kaltblutzuchtgebieten, wie z. B. im Rheinland und in der Provinz Sachsen, tritt man ebenfalls naturgemäß für ein frühzeitiges Anlernen ein. Wenn in erster Linie auch die Rasse maßgebend ist, so findet man doch auch innerhalb eines und desselben Zuchtgebietes wesentliche Unterschiede. Im allgemeinen kann man sagen, daß eine möglichst frühzeitige Arbeitsbenutzung der jungen Pferde heute schon aus wirtschaftlichen Gründen nicht zu umgehen ist. Wenn die jungen Tiere nicht zu stark beansprucht werden, sind Körperschäden auch kaum zu befürchten. Man muß sich jedoch von allem Schematismus frei halten und den Zeitpunkt ganz der Entwicklung des Fohlens anpassen. Es gibt hier, wie überall in der landwirtschaftlichen Praxis, keine Rezepte. Genügende Entwicklung vorausgesetzt, kann ein frühzeitiges, vorsichtiges Anspannen nur von Vorteil sein. Durch die regelmäßige Bewegung in frischer Luft wird die Gesundheit gefördert; dasselbe gilt für die Ausbildung der Knochen und Muskeln.

Das Anlernen selbst ist je nach dem Temperament des Pferdes verschieden durchzuführen. Hauptforderungs sind Ruhe und Geduld. Es ist völlig unmöglich, mit Gewalt zu einem Erfolge zu kommen. Leider kann man hier in einzelnen Fällen noch immer große Sorglosigkeit beobachten. Nur die besten Pferdepfleger sind für das Anlernen der jungen Tiere geeignet. In erster Linie kommt es darauf an, die Fohlen zu traulich zu machen und an den Menschen zu gewöhnen. Man kann hier bereits in der Fohlenzeit wertvolle Vorarbeit leisten. So wird man bei der Hufpflege, die in regelmäßigen Zwischenräumen stattfinden soll, die Tiere nach und nach an die Berührung ihres Körpers, an das Aufheben der Beine usw. gewöhnen können. Bei derart vorbereiteten Fohlen wird das Anspannen in ganz kurzer Zeit vor sich gehen. Wenn sich das junge Tier an den Umgang mit dem Menschen gewöhnt hat, wird man langsam an das Auflegen des Geschirres herangehen. Hier ist es nun grundsätzlich, irgendein beliebiges Geschirr zu nehmen. Man muß unbedingt darauf sehen, daß dieses auch vollkommen paßt. Wenn das junge Pferd erst Druckstellen, Verletzungen usw. davongetragen hat, dann wird es dauernd einen starken Widerwillen gegen das Anschirren haben und so unter Umständen völlig für die Arbeit verdothen sein. Sehr zweckmäßig ist es auch, anstelle der vielfach üblichen Kettenstränge Lederstränge oder Stricke zu nehmen, damit bei einem etwaigen Sturz ein Durchschneiden jederzeit möglich ist. Beim Anspannen kommt das junge Tier zunächst neben ein älteres Pferd. Auch wird man es in der ersten Zeit führen lassen, bis es sich etwas eingewöhnt hat. Als erste Arbeit eignet sich der Zug der Altersschleppe im Frühjahr besonders gut. Es folgen dann später Egge, Walze usw. Jede Ueberanstrengung muß jedoch unbedingt vermieden werden. In einigen Tagen, spätestens in wenigen Wochen, wird sich das junge Tier an diese Arbeiten gewöhnt haben. Das Anspannen vor dem Wagen soll erst später vor sich gehen. Das plötzliche Anziehen, ferner das Schlagen der Deichsel machen das Tier oft scheu. Von Interesse ist dann noch die Frage, wann der erste Hufbeschlag vorgenommen werden soll. Falls die Tiere sich nicht zuviel auf festen Straßen fortbewegen müssen, ist ein Beschlag der Hinterhufe zunächst noch nicht erforderlich. In manchen Fällen wird man vorerst auch noch auf den Beschlag der Vorderhufe verzichten können und ihn erst dann vornehmen, wenn diese abgelassen sind.

### Wann soll eine Sterke kalben?

Während man im allgemeinen im landwirtschaftlichen Großbetrieb das weibliche Kindvieh frühestens zu Beginn des zweiten Lebensjahres belegen läßt, und so die Sterken kurz vor Beendigung des dritten oder oft sogar noch etwas später das erste Kalb zur Welt bringen, wird im Kleinbetrieb von diesem Grundsatze vielfach abgewichen. In diesen Kreisen ist man häufig der Meinung, daß die Tiere doch schon früher etwas leisten könnten, und wenn sie bereits mit zwei Jahren kalben, gewinnt man doch schon ein Jahr früher Milch von ihnen. Andererseits kommt es auch oft vor, daß bei den zuweilen nicht gut eingezüchteten Weiden oder bei der geringen Zuverlässigkeit zu jugendlicher Stuten eine Sterke sich schon zu frühzeitig zum Bullen stiehlt und so das zu frühe Kalben eben als unabänderlich hingenommen werden muß.

Nach den heutigen Ansichten ist es immer richtiger, die Sterken so kalben zu lassen, daß sie annähernd drei Jahre alt sind, da sie sich dann gut entwickeln können. Sollte aber aus dem erwählten Versehen nun eine Sterke zu früh kalben, so ist der Landwirt zunächst vielleicht sehr ärgerlich, nimmt es aber schließlich als unabänderlich hin oder, falls er sich finanziell gut stellt, verkauft er dieses Tier an den Händler oder Schlächter. Sind beide Maßnahmen nun richtig oder gibt es noch eine an-

dere Möglichkeit, sich vor den zu erwartenden Nachteilen, wie zu geringe Entwicklung und zu wenig Milchertragsfähigkeit, zu schützen?

Ein alter, norddeutscher, anerkannt tüchtiger Landwirt, Fritz Peters, Siedenbollentien, schrieb über diese Frage bereits vor über 70 Jahren in einem seiner Werke folgendes:

„Die Holländer lassen vielfach, um großes und milchreiches Vieh zu ziehen, was ihnen von allen Völkern am besten gelungen ist, das junge Vieh schon mit dem zweiten Jahr kalben, und zwar so, daß dies bei vollem Graze, entweder im Juni oder September geschieht. Dann melken sie diese höchstens 8—12 Wochen, lassen sie dann wieder trocken stehen und mit dem dritten Jahre zum zweiten Mal kalben; und diese Leute haben recht. Ich kann es aus eigener Erfahrung bestätigen, daß diese Methode von außerordentlich günstigem Einfluß ist. Wer hiergegen etwa einwenden wolle, man könne ja nur die jungen Sterken 3 Jahre alt werden lassen, bevor man sie kalben lasse, dem erwidere ich, daß er doch nie so gute Milchkuhe erzielen wird, wie durch die oben angegebene Methode. Denn je älter das Tier wird, bevor die Ausbildung der Milchdrüsen durch die Trächtigkeit angeregt wird, desto mehr wird sich das Tier später dem Fleischansatz hinneigen.“

Ob die Holländer auch heute noch dieses Verfahren zur Erzielung guter Milchkuhe anwenden, ist nicht bekannt. Immerhin wäre es aber doch auch jetzt noch zu überlegen, wenn ein Landwirt aus den oben erwähnten Gründen zu früh kalbende Sterken in seinem Bestande hat, ob er dieses bewährte Verfahren nicht auch einmal versuchen sollte. Er braucht nach dem Kalben solcher zu jungen Tiere dieselben ja nur 8—12 Wochen zu melken und dann wieder trocken stehen zu lassen. Durch die sicher zu erwartende bessere Entwicklung wird der sonst entstehende Schaden zu mindest verringert, wenn nicht ganz vermieden.

### Die Sonnenblume als Kaninchenfutter

Einige Sonnenblumen stehen selbst in den kleinsten Gärten, werden aber fast ausschließlich als Zierpflanzen betrachtet. Haben sie diesen Zweck erfüllt, dann können sie aber auch noch als Futterpflanze dienen. Die Samen eignen sich bekanntlich gut als Beifutter für mauernde Hühner. Die Blätter bleiben leider ungenutzt und doch werden diese, trotzdem sie rau und haarig sind, von den Kaninchen gern gefressen. Sollen die Samen der ersten Blütenköpfe reif werden, dann darf man zunächst allerdings nur die unteren, zum Vergilben neigenden Blätter von den Pflanzen nehmen. Die Reifezeit der Samen reicht nun zwar vom August bis in den Oktober hinein, doch bringen die Sonnenblumen bei uns außer dem endständigen Blütenkopf höchstens zwei bis drei seitliche Blütenstände zur Reife. Deshalb entfernt man zweckmäßig alle unteren Seitentriebe und füttert diese den Kaninchen. Diese fressen neben den Blättern auch die grünen Hüllkelche und auch die gelben Blütenblätter gern. Sind die Sonnenblumen aber nur Zierpflanzen, dann können sie im Oktober, wenn sie unansehnlich werden, verschwinden. Man schlägt dann also die Stengel mit einem Beil oder Hackmesser dicht über den Wurzeln ab und wirft die Pflanzen, je nach Raumverhältnissen, in den Ställen oder Käfigen den Kaninchen ganz oder geteilt vor. Diese hegen selbst bei ausreichender Fütterung auch die starken Stengel. Auf alle Fälle sollte man aber die Blätter und unreifen Blütenköpfe als Futter verwerten. Es handelt sich dabei nicht etwa um minderwertiges Rottfutter. Wer keine Kaninchen hält, kann die abgehackten Sonnenblumenpflanzen auch in die Hühnerausläufe werfen. Die Hühner zupfen dann die Blätter ab. Daß die Sonnenblumenblätter auch ein für die Hühner geeignetes Futter sind, darauf deutet schon der von Rebhühnern in den Sonnenblumenfeldern angerichtete Schaden hin. In den Wirtschaften des leichten Bodens, wo man neuerdings die Sonnenblumen zum Einsäuern seldmäßig anbaut, hat man diese auch dem Großvieh als Grünfütter in Form von Häcksel gereicht und damit teilweise gute Erfolge erzielt.



Etwas Neues für die Landwirtschaft

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse, die jetzt eröffnet wurde, findet dieser Heurwagen besondere Beachtung; die Gummireifen sollen ein leichteres Fahren ermöglichen.

## Verbilligung von Brutelern und Zuchtmaterial

Von der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben:

Die Landwirtschaftskammer hat auch in diesem Jahre Mittel zur Verbilligung von Brutelern und Zuchtmaterial bewährter Geflügelrasen bereit gestellt. Memelländische Landwirte haben also Gelegenheit, mit einer Beihilfe der Landwirtschaftskammer ihren Geflügelbestand zu verbessern. Die Verbilligung erfolgt auf Grund eines Bezugscheines, der bei der Landwirtschaftskammer mit Angabe der Anzahl der gewünschten Eier anzufordern und nach Erhalt der Brutelern usw. beim Verband der Geflügel-, Tauben- und Kaninchenzüchter des Memelgebietes in Memel einzulösen ist.

Für die Verbilligung hat die Landwirtschaftskammer folgende Geflügelrasen anerkannt: Hühner: weiße Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener, Rhodeländer, Plymouth Rocks, gelbe Orpington. Puten: vor allem zu Brutzwecken Bronzeputen. Enten: Indische Laufenten, Haki Campbell, Peking-Enten, Rouen-Enten, Gänse: Ostpreussische Hausgans, Pommersche Gans. Die Verbilligung beträgt: für 1 Hühnerei 0,15 Lit, für 1 Eintagsküken 0,50 Lit, für 1 Entenei 0,20 Lit, für 1 Gänseei 0,50 Lit, für 1 Putenei 0,25 Lit. Mehr als 4,50 Lit für Verbilligung von Hühnereiern, 6 Lit für Verbilligung von Eintagsküken, sowie 5 Lit für Verbilligung von Enten-, Gänse- und Puteneiern werden an den einzelnen Bezugsnehmer nicht gewährt. Die Verbilligung erfolgt, soweit die von der Kammer ausgesetzten Mittel ausreichen. Nachstehend werden die Züchter der anerkannten Rassen angegeben, die zur Abgabe von Brutelern und Zuchtmaterial auf Grund von Bezugscheinen der Landwirtschaftskammer berechtigt sind:

Leghorn: weiß, Frau Conrad-Althof, Post Memel, Frau Janz-Tonkaten, Postort, Kreis Pögegen, Frau Karnowsky-Nimmerst, Postort, Kreis Memel. Italiener, rebhuhnfarbig: Herr Balzer-Deßlinden, Post Jugnaten, Kreis Heydekrug, Herr Zurgahn-Memel II, Mühlentstraße Nr. 101, Herr Szardenings-Dit-tanen, Postort, Kreis Memel. Rhodeländer: Herr Balzer-Deßlinden, Post Jugnaten, Kreis Heydekrug, Herr Pomwils-Memel, Leuchturm, Frau Ribbat-Schmalenungen W., Postort, Kreis Pögegen. Plymouth Rocks: Frau Hundsdörfer-Corallischen, Post Pöden, Kreis Memel, Herr Lumprecht-Martinsdorf, Post Memel, Frau Schlic-Abt. Crottingen, Post Dt. Crottingen, Kreis Memel. Orpington, gelb: Frau Vertuleit-Memel-Bommels-vitte 32, Frau Hilgendorf-Dumpen, Post Mahwöhlen, Kreis Memel, Fräulein Eitter-Heydeberg, Post Kugelait, Kreis Pögegen. Haki Campbell-Enten: Herr Preuß-Memel, Rumpfscher Straße, Herr Schmitke-Memel, Grabenstraße 2/3. Peking-Enten: Herr Neuhaus-Corallischen, Post Pöden, Kreis Memel, Herr Przy-billa-Abt. Prökuls, Post Prökuls, Kreis Memel. Rouen-Enten: Frau Conrad-Althof, Post Memel, Frau Hilgendorf-Dumpen, Post Mahwöhlen, Kreis Memel, Frau Hundsdörfer-Corallischen, Post Pöden, Kreis Memel, Frau Janz-Tonkaten, Postort, Kreis Pögegen, Frau v. Schulze-Mibeiten, Post Mahwöhlen, Kreis Memel. Ostpr. Hausgans: Frau Conrad-Althof, Post Memel, Frau Hilgendorf-Dumpen, Post Mahwöhlen, Kreis Memel, Frau Hundsdörfer-Corallischen, Post Pöden, Kreis Memel, Frau Schlic-Abt. Crottingen, Post Dt. Crottingen, Kreis Memel, Bronze-puten: Frau Conrad-Althof, Post Memel, Frau Hundsdörfer-Corallischen, Post Pöden, Kreis Memel, Frau Schlic-Abt. Crottingen, Post Dt. Crottingen, Kreis Memel, Frau v. Schulze-Mibeiten, Post Mahwöhlen, Kreis Memel.

Für andere als die genannten Geflügelrasen werden Bezugs-scheine nicht ausgeben.

Ebenso werden die Bezugscheine nicht eingelöst, wenn die Brutelern oder das Zuchtmaterial von anderen als den genannten Züch-tern bezogen sind.

Die Bezugscheine sind von der Landwirtschaftskammer so früh wie möglich anzufordern, da ein wirtschaftlicher Erfolg nur zu erwarten ist, wenn die Tiere der leichten Rassen bis zum 15. Mai und die der mittelschweren und schweren bis zum 1. Mai geschlüpft sind.

### Billiges Hühnerfutter durch Kartoffelgaben

Die Kartoffel ist heute das billigste Futter, das man für die Schweine- oder Hühnerfütterung verwenden kann. Gibt man aber den Hühnern einzig und allein Kartoffeln, dann mäktet man die Tiere. Es können aber fette, gemästete Hennen nicht gut legen, so daß sie also als Eierproduzenten ausscheiden. Zum Ausgleich der Fütterung gibt man deswegen außer den gekochten, gut gedämpften Kartoffeln noch einige Schrote und zur Hauptfache Eiweißfuttermittel, wie z. B. Fischmehl und Fleischmehl, bzw. ein Gemisch von beiden. Am einfachsten nimmt man die im Handel erhältlichen, fertig gemischten, hochwertigen Eiweißkonzentrate, die speziell für die Geflügelfütterung zusammengestellt sind. Von diesem Eiweißkonzentrat gibt man 10—12 Gr. je Huhn und Tag zu den 40 Gr. gekochten Kartoffeln. Man kann aber auch, wenn man Fischmehl und Fleischmehl als Einzelbestandteile günstig einkauft, diese nehmen, und gibt im ganzen je 5—6 Gramm, also insgesamt wieder 10—12 Gramm von den eiweißreichen Bestandteilen. Da die Hühner aber hiernon nicht satt werden, teilt man die Kartoffelmenge mit dem Eiweißfutter in zwei Gruppen und mäkt auf jeder Portion soviel Weizenkleie und Gerstentrottel-



Adolf-Hitler-Platz in Gera

Wb. Gera, 10. März. Die hiesige Polizei-Direktion in Gera hat mit sofortiger Wirkung die Umbenennung des bisherigen Dr. Rathenau-Platzes in Adolf-Hitler-Platz im Einvernehmen mit dem Geraer Stadtvorstandsvorstand beschlossen.

enb. Berlin, 10. März. Die Hitler-Rundgebung am Sonnabend, dem 11. März, in den Ausstellungenshallen am Kaiserdamm um 8,30 Uhr abends, kommt auf allen deutschen Sendern zur Übertragung.

„Horsch-Bessel-Haus“ statt „Karl-Liebknecht-Haus“

enb. Berlin, 10. März. Das Karl-Liebknecht-Haus, die bisherige Hochburg der K. P. D., das seit Mittwoch der Politischen Polizei und zwar ihrer neuorganisierten Abteilung zur Bekämpfung des Bolschewismus zur Verfügung gestellt worden war, ist in „Horsch-Bessel-Haus“ umbenannt worden. Ein großes provisorisches Schild mit dem neuen Namen wurde über dem Haupteingang angebracht.

Dazistoffenführer in Haft

enb. Berlin, 10. März. Der Geschäftsführer der Deutschen Friedensgesellschaft, R. K. F. K., sowie der Vorstand der Deutschen Friedensgesellschaft, Polizeioberst a. D. Lange, der auch im Vorstand der Liga für Menschenrechte saß, sind auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat in Schutzhaft genommen worden.

Schulunterricht über den Versailler Vertrag

Wb. Berlin, 10. März. Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände hatte an den Reichsinnenminister Dr. Fricke ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Bemühungen des Ausschusses hingewiesen wird, auch der heranwachsenden Jugend Grundlagen und Auswirkungen des Versailler Diktates nahezubringen. Der Arbeitsausschuss werde in den nächsten Tagen eine kleine Schrift „Der Vertrag von Versailles“ fertigtellen und den zuständigen Behörden mit der Bitte vorlegen, ihre Verwendung im Schulunterricht und ihre Aushängung an die zur Entlassung kommenden Schüler in Erwägung zu ziehen. Reichsinnenminister Dr. Fricke hat darauf in einem Schreiben geantwortet, daß es nach seiner Überzeugung zu den wichtigsten und vordringlichsten Aufgaben nationaler Regierungspolitik gehöre, die Bevölkerung und insbesondere die heranwachsende Jugend über Bedeutung und Inhalt des Versailler Diktates zu unterrichten. Er sehe der Vorlage der Schrift gern entgegen und werde sich dann mit den zuständigen Ministerien der Länder ins Benehmen setzen.

S. A. marschiert vor der Berliner Börse auf

Wb. Berlin, 10. März. Der Börsenvorstand der Berliner Börse veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Donnerstag, 10. März, marschierte eine S. A. Truppe auf der Burgstraße vor dem Börsengebäude auf. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes empfing den Führer der Truppe auf dessen Bitte zusammen mit einigen Börsenbesuchern zu einer Unterredung. Kurz nach 14 Uhr marschierte die S. A. Truppe wieder ab. Der Vorsitzende des Börsenvorstandes ließ alle noch erreichbaren Börsenvorstandesmitglieder zu einer Sitzung um 14 Uhr

zusammenrufen und erbatte über den Vorfall Bericht. Der Börsenvorstand nahm diesen Bericht zur Kenntnis, ohne Beschlüsse zu fassen.“

Hindenburg-Hilfspolizei beschlagnahmt Affensfüße

Wb. Hindenburg, 10. März. Die Städtische Pressestelle teilt mit: In den gestrigen Vormittagsstunden drangen im Auftrage der Kreisleitung der N. S. D. A. P. Hindenburg mehrere uniformierte Hilfspolizisten, darunter zwei Angehörige der Finanzverwaltung ein. Die Hilfspolizisten zwangen die zuständigen Beamten durch Vorweisung ihres Personalausweises, 85 Affensfüße betreffend Grundbesitzsteuer und Hauszinssteuer-Hypotheken herauszugeben. Zwei Mann der zur Hilfe herbeigerufenen Schutz-

polizei beschränkten sich darauf, mitzutellen, daß die Herausgabe weiterer Affen zu unterbleiben habe und die Personalien des Hilfspolizisten festzustellen, unter dessen Führung offenbar die Aktion stand. Der Magistrat hat gegen die Beteiligten Strafantrag gestellt und die Polizei erucht, die entwendeten Affen wieder herbeizubringen und ferner den Innenminister telegraphisch dringend gebeten, sofortige Anordnungen zum Schutze der städtischen Verwaltung und der durch einen Mißbrauch der entwendeten Affen geschädigten Bürger zu treffen.

Wb. Hindenburg, 10. März. Zu der gemeldeten Affensbeschlagnahme durch Hilfspolizei wird von der Kreisleitung Hindenburgs der N. S. D. A. P. erklärt, daß es sich bei der Aktion lediglich darum handelte, gewissen in der Stadt umlaufenden Gerüchten durch Einfuhrnahme

in die betreffenden Affen nachzugehen. Die damit beauftragten Herren haben dann im Verlaufe der sich entspannenden Auseinandersetzung, wie die Kreisleitung betont, den Fehler begangen, die betreffenden Affen mitzunehmen. Auf Anordnung der Kreisleitung sind die Affen in Gestern mittag wieder zurückgegeben worden.

Regierungspräsident a. D. überfallen

enb. Dessau, 10. März. Der sozialdemokratische Regierungspräsident a. D. Paulk wurde an einem der letzten Abende in der Wolfgang-Straße von einem unbekanntem Täter überfallen und mißhandelt. Paulk erlitt schwere Verletzungen am rechten Auge und am Oberkörper. Ministerpräsident Frensdorf hat sofort verfügt, daß die Polizei die Nachforschungen nach dem Täter mit allem Nachdruck durchführt.

Dreifacher Mordversuch und Selbstmord

Wb. Neuburg a. Inn, 10. März. In einer hiesigen Gastwirtschaft, in die vor kurzem ein neuer Pächter namens Benzel eingezogen war, ereignete sich am Mittwochabend ein schreckliches Verbrechen. Drei bewaffnete frühere Pächter Oberst und gab auf die Frau des Benzel und einen Knecht Schiffe ab, die die Angegriffenen verletzten. Dann stürzte Oberst in den ersten Stock, wo die Tochter Benzels schlief. Da die Zimmertür verriegelt war, sprengte er diese auf. Die Tochter war hinter einen Schrank geflüchtet. Oberst gab gegen das leere Bett einen Schuß ab und fiel dann das Bett in Brand. Als einige Gäste dem Eindringling die Waffe entreißen wollten, schoß dieser von sich. Dann verfiel Oberst Selbstmord. Er soll wegen der Kündigung seines Pachtverhältnisses schon vorher schwere Drohungen gegen die neuen Pächter ausgesprochen und in der letzten Zeit wiederholt Spuren geistiger Verfallung gezeigt habe.

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — ohne Gewähr)

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen (9.3.G., 9.3.E., 8.3.G., 8.3.E.) and rows for various currencies like Kaunas 100 Litas, Buenos-Aires 1 Peso, etc.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 9. März an der Berliner Börse mit 96,75 (am Vortage mit 95) Reichsmark notiert.

Berliner Devisen am 9. März. (Tel.) Warschau 47,15 Geld, 47,35 Brief, Kattowitz 47,15 Geld, 47,35 Brief, Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Kaunas 41,50 Geld, 41,65 Brief, Zloty 47,30 Geld, 47,30 Brief, Gold, 41,65 Brief, 46,90 Geld, 47,30 Brief.

Königsberger Produktionsber.

Die heutigen Zufuhren betragen 40 inländische Waggons, davon 11 Weizen, 24 Roggen, 3 Gerste, 1 Hafer, 1 Erbsen und 4 ausländische Waggons, davon 3 Bohnen, 1 Oelkuchen. Amtliche Weizen unverändert 745 Gramm Durchschnitt 15,40, Roggen ruhig 700 Gramm Durchschnitt 15,40, Gerste unverändert 16,40, 16,50, Hafer unverändert unter Durchschn. 12,50, Freiverkehr: Weizen 19,60 bis 20, Roggen 15,20 bis 15,40, Gerste 16,30 bis 16,50, Hafer 12,40 bis 12,50. Tendenz: Brotgetreide etwas ruhiger, sonst unverändert.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 11. März. Schwachwindig, verbreitet Dunst und Nebel, keine wesentlichen Niederschläge, tagsüber vielfach Tauwetter, nachts leichter Frost.

Übersicht der Witterung vom Freitag, 10. März. Das osteuropäische Hoch hat seine Lage nicht wesentlich verändert. Es wird von Norden und Westen allgemein abgebaut. Da Ostpreußen weiterhin im Bereich der warmen Westluft verbleibt, ist ein vorübergehender Temperaturrückgang besonders in der Ostprovinz nicht ausgeschlossen.

Temperaturen in Memel am 10. März. 6 Uhr: -0,2, 8 Uhr: 0, 10 Uhr: +1,5

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for Nr., Schiff und Kapitän, Nach, Mfr, Makler. Includes entries for Baltische SD, Iris SD, etc.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel. Verantwortl. Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und Verantw. für Politik, Handel und Postwesen Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Rippe, sämtlich in Memel.

Schlechte Zeiten für Hollywood

Newyork, 9. März.

Der Bargeldmangel, zu dem es als unausweichliche Folge der amerikanischen Finanzkrise gekommen ist, wird im Lande immer empfindlicher spürbar. Die Bevölkerung hilft sich in vorbildlicher Ruhe mit Tauschhandel und Kredit-Schecks. Die Eintrittsgelder bei Sport- und Kinobesuchen werden mit Naturalien bezahlt. Die elektrischen Bahnen in New-Orleans haben die Fahrpreise auf die monatliche Lichtrechnung der Fahrkäse. Selbst die reichen Badegäste in Florida sitzen fest, 150.000 Leute sollen in Miami ohne Reisegeld für die Heimfahrt sein.

Die Filmstadt Hollywood ist völlig ohne Vermittel. Die Filmstars sitzen in ihren Palästen und leben von dem, was ihnen die Lieferanten auf Kredit geben. Für sämtliche an der Filmproduktion Beteiligten hat die Krise außerordentliche Härten mit sich gebracht. So hat die „Motion Picture Producers Association“ an ihre sämtlichen

Angestellten, einschließlich der Filmstars, die Forderung gestellt, sofort eine 50prozentige Gehaltskürzung für die Dauer von acht Wochen anzunehmen. Die Kürzung trifft die Gehälter über 50 Dollar wöchentlich. Falls die Gehaltskürzungen nicht angenommen werden sollten, würde sich die Gesellschaft gezwungen sehen, ihre Mittel zu erschöpfen. Bei der Foxstudio haben sich 1000 Angestellte mit einem vierwöchigen Gehaltsstreik vereinbart. Als Entschädigung dafür gibt die Gesellschaft ihren Angestellten kostenlose Mahlzeiten. Ferner steht die Gesellschaft davon ab, vorläufig neue Filme herzustellen, es sollen lediglich die bereits angefangenen Filme zu Ende gedreht werden.

Sämtliche Verträge der Filmstars, der Direktoren u. a. sind vorübergehend für ungültig erklärt worden.

Hundertste von Angestellten mußten infolge der Einschränkungen entlassen werden.

Ein Irrenstiftung aus Hollywood

Die berühmte Filmstadt Hollywood in Amerika ist durch die Finanzkrise in schwerer Gefahr gebracht worden. Infolge der Aufnahme aus dem Irrenstiftung, die um Unterstützung zu Tausenden anheben.



Die Fünf aus der Canari-Bar

Eine Bande Berliner „Edelganoven“ vor Gericht

Berlin, 9. März.

Ein Prozeß, der mit seltener Schärfe die Halslosigkeit und den moralischen Niedergang einer gewissen Sorte großstädtischer „Fugens“, beleuchtet, ist dieser Tage vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts II durchgeführt worden. Hier aufgeschickte Jünglinge und zwei Damen sitzen auf der Anklagebank, der siebente im Bunde ist nach Paris entflohen.

Die Angeklagten sind: der Hilfsarbeiter Heinz Lehmann, 21 Jahre alt, ferner der 27jährige Kaufmann Leopold Klausner, der 28jährige Kaufmann Joachim Merchel, die gleichaltrigen Bardamen Selma v. Saaren und Ilse Achilles und der 18jährige Monteur Heinz Hermann. Die ersten vier haben sich wegen Strafenraubs und Körperverletzung zu verantworten, Selma v. Saaren wird Anstiftung, Ilse Achilles und Heinz Hermann Beihilfe und Unterlassung einer Anzeige zur Last gelegt.

In der Nacht des zweiten Weihnachtsfeiertags wurde auf den Richter der Garderobe des Delphi-Palastes Otto Krüger, ein Raubüberfall verübt. Als er gegen 1/3 Uhr morgens in der Nähe des Untergrundbahnhofs „Ostel-Toms-Hütte“ in eine Strasse einbiegen wollte, hielt ein mit vier jungen Männern besetzter Wagen vor ihm. Von den Männern stiegen aus und schürzten sich auf Krüger, dem sie die Aktentasche mit einem Betrag von etwa 700 Mark entrieffen. Sie rasteten dann mit ihrem Wagen davon.

Schon nach kurzer Zeit waren die Täter ermittelt; einer von ihnen, Bronner, der Sohn eines reichen Bankiers, hatte den Wagen gelenkt. Das Auto gehörte ihm selbst. Er konnte als einziger der Schuldigen ins Ausland entkommen.

Die Ermittlungen über die Vorgeschichte des Raubüberfalls und die Persönlichkeit der Beteiligten ergab die überraschende Tatsache, daß es sich hier

sah durchweg um Söhne reicher Eltern handelte, die das Verbrechen nicht etwa aus Not, sondern nur aus der krankhaften Sucht, als „Edelganoven“ zu gelten, begangen hatten. In einem bekannten kleinen Nachtlokal des Westens, der Canari-Bar, war der Raubplan besprochen worden. Die Bardame Selma v. Saaren, genannt die „Schwarze Selma“, soll der böse Geist der jugendlichen Räuber gewesen sein. Sie war die Freundin Joachim Merchels, mit dem sie zusammen vorerst den Überfall auf Krüger besprach. Selma war nämlich früher einmal in einem Betrieb tätig, in dem auch Krüger arbeitete und sie war daher mit seinen Lebensgewohnheiten vertraut. Nach und nach wurden auch die anderen Angeklagten herangezogen. Die vier „Gentlemenverbrecher“ trafen genaue Vorbereitungen und unternahmen auch mehrere Erkundungsfahrten, auf denen sie auch den Garderobepächter beobachteten. Selma v. Saaren soll die ägernden jungen Leute zur Tat gedrängt

haben und sogar selbst bereit gewesen sein, bei dem Überfall mitzumachen.

In der Hauptverhandlung wurden die Lebensläufe der Angeklagten ziemlich ausführlich erörtert. Lehmann, der als erster festgenommen worden war — die anderen waren nach Stuttgart geflüchtet und konnten erst dort verhaftet werden — ist ein Arbeiterkind, unter den Angeklagten der einzige, der nicht aus reichem Hause stammt. Nichtsdestoweniger hatte er sich der Lebensweise seiner Freunde angepaßt und die Rolle des Elegants gespielt.

Lehmann darf als einziger den mehr als zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, ein echter Ganove zu sein. Er war in Fürstenerziehung, ist vorbestraft, man hat ihn für das geplante Verbrechen sozusagen engagiert, als harten Mann; denn nicht umsonst führt er den Spitznamen „Boxerbelm“. Zur Welt der echten Ganoven stehen auch in Beziehung die beiden weiblichen Angeklagten Selma und Ilse, beides „Tischdamen“ in der Canari-Bar. Sie wissen ganz genau, wie es in der Unterwelt zugeht, und was von einem echten Ganoven erwartet wird. Sie haben die Gebrauche umgewandelt und verlangen von einem Mann, der ihnen imponieren soll, daß er den Mut und die Geschicklichkeit besitzt, Geld, wenn es auf rechtem Wege nicht zu haben ist, auf unrechtem Wege herbeizuschaffen. In der Canari-Bar verkehrten auch Studenten der Technischen Hochschule. Aber sie, so sagt einer der Angeklagten aus, galten bei den Damen nicht.

Wer den Mädels gefallen wollte, mußte einen „dunklen Nimbus“ verbreiten

Klausner, der aus Mähren stammt, lebte allein in Berlin, da seine Eltern, deren Ehe übrigens gescheitert ist, im Ausland weilen. Er wohnte in einer Luxusvilla seines Onkels Bronner, die ihm und seinem Vetter Hans allein zur Verfügung stand. Die Villa hat dreißig Zimmer! Bronner hatte vier Privatwagen zur Verfügung. Merchel, Sohn eines reichen Kaufmanns, hatte sich einmal als Freiwillig verübt, dann verzichtete er aber auf jede Arbeit und widmete sich der Welt der Kriminalromanen und dem „Boxerbelm“. Er durfte als „Tischengelb“ 150 Mark monatlich ausgeben.

Als der Vorsitzende ihn fragt, ob er — Merchel — außer der kriminalistischen Schundliteratur auch irgendein wirklich lesenswertes literarisches Werk kennen, antwortet er nach längerem Zögern: „Ja, die Bibelungen.“

Die jungen Leute hatten sich nach dem Muster der Unterwelt Spitznamen zugelegt. Klausner wurde „Autopold“ genannt, Lehmann hieß „Boxerbelm“ usw. Der achtzehnjährige Heinz H. ist der Sohn eines Generaldirektors. Die Versuche, aus ihm einen guten Schläger zu machen, scheiterten; es fruchtete nichts, daß er auf ein Pädagogium in der Nähe von Berlin geschickt wurde. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er

überhaupt geistige Interessen habe, meint er nach einigen Stillschweigen: „Ich interessiere mich für Maschinen.“

Vorsitzender: Was wollten Sie denn später einmal machen? Angeklagter: In das Geschäft meines Vaters eintreten.

Vorsitzender: Natürlich, Sie wollten sich in das goldene Bett hineinlegen, das der Vater mit seiner ehrlichen Arbeit bereitet hat.

Der junge Mann war zuletzt zwar als Freiwillig in einer Druckerlei tätig.

Der 18jährige besah seinen eigenen Dazuswagen,

in dem er täglich zur Arbeitstätte fuhr.

In der Verhandlung ergab sich infolgedessen eine Ueberführung, als Selma v. Saaren die ihre Rolle als Anstifterin im Vorverfahren ausgegeben hatte, sich sehr bedeutend vorstärker ausdrückte. Sie behauptet, Merchel zu der Tat überredet zu haben und erklärt, bei den Raubüberfällen nur mitgemacht zu haben, weil sie um Merchel (der von ihr übrigens mit Geldbeträgen unterstützt wurde), besorgt gewesen sei. Aus den Aussagen der zweiten Bardame, Achilles, erfährt man jedoch, daß diese nachlässigen Touren in sehr lustiger Stimmung unternommen wurden. Hinsichtlich der Tat sind die Angeklagten im allgemeinen geständig.

Nach zwölfstündiger Verhandlung fällt das Gericht

folgendes Urteil:

Gegen Lehmann wurde auf eine Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren und auf fünf Jahre Ehrverlust erkannt. Leopold Klausner und der 28jährige Kaufmann Joachim Merchel wurden auf je vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust wegen gemeinschaftlichen schweren Raubes verurteilt. Wegen Anstiftung zum gemeinschaftlichen schweren Raub erkannte die Strafkammer gegen die angeklagte 28jährige Bardame Selma v. Saaren auf fünf Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Die angeklagte Bardame Ilse Achilles wurde wegen Anstiftung einer Anzeige und Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis, der Generaldirektorssohn Heinz Hermann wegen der gleichen Straftaten zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde gegen Hermann die sofortige Verbannung ausgesprochen, da bei ihm Fluchtverdacht besteht. Eine Haftentlassung der Angeklagten Achilles sowie eine Bewährungsstrafe für alle Angeklagten wurde abgelehnt.

Marktbericht

Table with columns for Commodities (Butter, Eier, Roggen, Hafer, Weizen, etc.) and their prices.



Sonnabend, d. 11. d. Mts.  
abends 7 1/2 Uhr  
findet in der Victoria-Diele eine  
**Purim-Feier**  
statt.  
Eltern, Freunde und Gönner herzlich willkommen.  
**M. N. Z. „Herzlia“**  
Memel

**Auguste-Viktoria-Schule**  
Die Aufnahmeprüfung für Sexta u. für die höheren Klassen findet **Mittwoch, 13. März** statt u. beginnt um 9 Uhr.  
Die Schülerinnen der Grundschule Memels sind bereits durch das Schulamt angemeldet. Für die übrigen Schülerinnen ist mündliche oder schriftliche Anmeldung erforderlich.  
Das neue Schuljahr beginnt am **19. April** um 8 Uhr  
**Dr. Schmitt**  
Sonntag, den 12. März  
**Prima Schmantwaffeln**  
Gasthaus Gr. Tauerlaufen  
Gute Schlittbahn. Gemütliche Räume. Billige Preise.  
3765 Der Wirt

**Achtung!**  
**Mieter-Versammlung**  
Am Sonntag, d. 12. März, vorm. 10 Uhr, findet im Schützenhaus eine Versammlung zwecks Gründung eines Mieterbundes statt. (3718)  
Eintritt 50 Cent, Erwerbloses 25 Cent.  
Mitglieder werden von 9 Uhr an der Kasse aufgenommen. Eintritt 1 Lit.  
Kein Mieter darf an diesem Sonntag fehlen.  
**Die Kommission**

**Begräbnis-Kasse**  
für die ev. Kirchengemeinde Memel  
Die rückständigen Februar-Beiträge müssen bis Mittwoch, den 15. 3. 33 bei der Kasse Marktstraße 25a eingezahlt sein.  
3743

Wer bei jedem Verbrauch eine kräftige, wirklich reinigende Tasse Kaffee liebt, verleihe unbedingt meine **Kaffeehaus-Mischung** à Lit 6.- per Pfd.  
Täglich frische Kostung  
**Kaffee, Tee- u. Konfitürenhandlung**  
**Otto Jung**  
vorm. Kaiser & Neumann, Kurt Schwarzeiter  
Laska-Konfitüren immer fabrikmäßig  
3720

**Noch nie so billige Preise**  
Blau Twillanzug nach Maß beste Futterzutaten 125.- unter Garantie für ladelosen Sitz.  
Herrenstoffe sowie sämtl. Baumwollwaren zu herabgesetzten Preisen.  
Garantierter Daunen- u. Federdichte zuletzt  
Blau-velour 1.80  
Sembennestel, feinständig, 70 breit. —.75  
Lakenstoff, 140 breit. 1.75  
Dollarnoten nehme ich in Zahlung  
**1 Dollar = 10.- Lit**  
**Th. Guttman**  
Tel. 1069 Sobte Str. 22/23  
Bei rauhen und spröden Händen sollst Du „Franzolin“ verwenden!

**Collegium musicum Memel**  
**Morgenfeier**  
im Städtischen Schauspielhaus  
Sonntag, den 12. März 1933, 11 1/2 Uhr  
Preise der Plätze: 3, 2 und 1 Lit.  
Vorverkauf an der Theaterkasse. 3396

**Zionistische Organisation für das Memelgebiet**  
Der traditionelle פורים  
**Maskenball**  
(für Bet-Hochaloz)  
findet statt am **Sonnabend, dem 18. März, 9 Uhr abends**, in der „Victoria-Diele“.  
**Kapelle Krawetz**, Bar, Tombola, Glücksrad, Prämien für originale Masken und — Stimmung!  
Karten bei: **Teleke Nacht**, Libauer Straße 24. 3758

**Heute 8 1/2 Uhr abends**  
**Victoriaaal**  
**Sred Marion**  
**Sellleben**  
Neues Programm  
Karten von 2 bis 6 Lit im Vorverkauf bei Arithon und an der Abendkasse

**Apollo-Lichtspiele**  
Freitag und folgende Tage 5 und 8 1/2 Uhr  
Die reizende Filmoperette, deren heitere Handlung in dem bezaubernd schönen Ischl spielt. Eine amüsante Liebesgeschichte aus der Chronik dieses bekannten Kurortes, in dem sich die fechtesten Offiziere mit den hübschesten Mädels ein Stelldichlein geben. Unsterbliche Melodien des Walzerkönigs umrahmen die felle reizender und humorvoller Szenen.  
**Apollo**  
Sonnabend 2 1/2 Uhr  
Sondervorstellung  
**Eine Frau wie Du...**  
Liane Haid  
Georg Alexander  
Beifilms  
Preis 1 Lit oben 1.50 Lit  
Für Jugendliche verboten

**Schauspielhaus Memel**  
Freitag, den 10. März 1933  
bleibt das Theater geschlossen.  
Sonnabend, den 11. März 1933, abends 8 Uhr  
Geschlossene Vorstellungen für die freien Gewerkschaften  
Sonntag, den 12. März, abends 8 Uhr  
„Am Teetisch“ Lustspiel in 3 Akten von Karl Glöckner  
Keine Sonntagstreue  
Vorstellung 2.50  
I. Rang u. Ranglogen 3 Lit  
II. Rang 1.50 u. 1 Lit 3458

**Memeler Volksverein**  
Sonntag, den 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Schützenhaus.  
Musikliebhaber mitbringen. Vollständiges Erheinen Ehrenliste.  
Der Vorstand.  
Prima **Bollweib**  
Weidemare ab 1 Lit  
Weichert  
Marktstraße 40 und Marktstraße.  
2 feid. Deckbetten m. Eiderdaunen-Füllg. zu verkaufen. Zu erfragen an den Schall dieses Plattes. (3712)

**Wacholdersaft**  
größte Erträge durch den garantiert echten **Yapogne Knoblauchsaff**, **Wacholdersaft** gefüllt und ungefüllt, bestimmt, leicht einnehmen, bei 3746  
**Robert Mischowsky**  
Abt. Drogen  
Telefon 87.  
**Verkäufe**  
Runder Anzeigertisch (Eiche) billig zu verkaufen 3725  
Süderhof 8-10 (Hof). 3712

**Hotel zur Ostbahn**  
Eröffne mit dem heutigen Tage meine neu renovierten **Hotel- und Restaurant-Räume**  
wozu ich meine Freunde und Bekannten herzlich einlade. Für gute Küche und gepflegte Getränke werde ich stets Sorge tragen.  
Sonnabend und Sonntag verlängerte Polizeistunde  
Sachverständigenrat  
**Willy Krewald**

Infolge Saalbelegung muß die **Perfil-Filmvorführung heute Sonnabend** nicht um 4 Uhr, sondern um **3 Uhr** stattfinden.  
**Perfil-Gesellschaft m. b. H.** 3763

Nach längerem Aufenthalt in Paris  
**Zurückgekehrt**  
mit den neuesten Frühjahrs- und Sommermoden nach Modellen der führenden Pariser Modenschneider (3716)  
**J. Grodberg**  
Damen-Moden-Atelier  
Polangenstraße 36

**Kammer**  
Täglich 5 und 8 1/2 Uhr  
Versäumen Sie nicht den größten Tonfilm-Erfolg  
**Kammer**  
Sonnabend 2 1/2 Uhr  
Jugend- und Familien-Vorstellung  
**Jonny stiehlt Europa**  
Sensations-Tonfilm mit **HARRY PIEL**  
Beiprogramm  
Kinder 50 Cent oben 1.- Lit  
Erwachsene 1 Lit oben 1.50 Lit  
**Grün ist die Heide**  
von **Hermann Löns**  
Beiprogramm

Da ich niemand Dollar benötige, verkaufe ich meinen gesamten (3726)  
**Möbelbestand**  
um zu räumen zu besonders billigen Preisen.  
**Möbelhandlung Wiesenberg**  
Friedrich-Wilhelm, Ecke Neue Straße  
**Unglaublich billige Wolle!**  
Für den Export bestimmt gewesen, garantiert reine Kammergarn-Strickwolle. Nur in schwarz. Das ganze Pfund 168  
Die moderne Mouline-Sportwolle, garantiert rein, kostet nur 2.30. Verlangen Sie noch heute Wollproben und Probestücke. Einen spannenden Roman liefern wir gratis mit **Verwandhaus Familienhilfe** Hamburg 21 E 161

**Gesunde Brauergiste**  
kauft **Bereinigte Sprit- u. Brauhaus AG.**  
Libauer Str. 43 Memel Tel. 57 u. 268  
**Kapitalien**  
Suche 25000 Lit Hypothek auf gr. Geschäftsgrundstück. Angebote unter 4438 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3751)  
Suche 5000 Lit auf gr. Geschäftsgrundstück. Angeb. u. 4437 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3750)

**Öffentliches Werbesportfest**  
der Damenabteilung des Sportvereins Memel z. V.  
Sonnabend, d. 11. März, abends 8 1/2 Uhr im Schützenhaus  
**Entwicklung des deutschen Frauenturnens**  
1. Bild: Aus der Biedermeierzeit  
2. Bild: Turnstunde um 1860  
3. Bild: Turnstunde 1912 in der Landesturnanstalt  
4. Bild: Neuzeitliche Mädchenturnstunde  
5. Bild: Gymnastik, Mensendieck, Laban, Bode  
**Verlosung** — **Tanz**  
Eintrittskarten à 2.20 Lit für Gäste und 1.- Lit für Mitglieder sind an der Abendkasse zu haben. (3719)  
Kassen- und Saalöffnung 7 1/2 Uhr.



**Naether-Kinderwagen**  
neueste Modelle  
**Kinderräder**  
**Beilerwagen**  
**Roller**  
in grosser Auswahl eingetroffen. 3713  
**Schmidtke & Rosenberg**

**Auto-Verkaufungen**  
**1360** elegante 7-Siger-Vimouline **Radi Coha** (5814) Nr. Sandstraße 5

**Grundstücks-Markt**

**Verkaufe**  
Stadtrandstück 2 mod. 3-Zim.-Wohn., Garten ufm. in bester Lage, Preis 33000 Lit  
**Bäckereigrundstück** jährl. Miete 5600 Lit, Preis 45000 Lit  
**Wohn- und Geschäftsrundstück** ein Laden, 6 Wohn., Garten, jährl. Miete 6300 Lit, Preis 45000 Lit  
**Wohnhaus** in bester Lage, 4 Wohn., Garten, Garage, evtl. verm., 4-Zim.-Wohnung mit Bad, Miete 7200 Lit, Preis 8000 Lit  
**Großes modernes Wohnhaus** in guter Lage, jährl. Miete 13200 Lit, Preis 118000 Lit, Ausg. 40000 Lit.

**Thomas**  
Handelhof  
Marktstraße 48.  
**Ein Grundstück**  
zu verkaufen 3714  
Mühlentstr. 20.  
Noch eine **Bauverzelle**  
zu abzugeben: 3756  
Mühlentstr. 22 an der Straße gelegen  
Dabei zu  
**Wotormahlmühle**  
zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen zu richten an:  
**Memeler Spar- u. Darlehensverein e. G. m. H.**

**Steilen-Angebote**  
**Wirtin**  
die in Hotelkette erfahren, für die Saison in Baderort gesucht. Angebote m. Requisitenabzügen u. Gehaltsanträgen unter 4431 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (3706)

**Grete Mosheim, Camilla Horn, Oskar Homolka, Johannes Riemann**  
in dem modernen deutschen Sitten-Großtonfilm  
**Moral und Liebe**  
Durch Zensur für Jugendliche verboten  
Ein Filmwerk, das das jetzige Leben schrieb  
Ein Film höchster Schauspielkunst  
Beiprogramm  
Täglich 6 und 8 1/2 Uhr im

**Capitol**  
Sonnabend 3 Uhr nachm.  
**Jugend-Vorstellung**  
der deutsche Kriegs-Groß-Tonfilm  
**Tannenberg**  
Eintritt Kinder 50 Ct.  
Beiprogramm

Ältere, erprobene **Wirtin**  
für Hotelbetrieb ges. **Polangenstraße Nr. 37/38.** 3728  
Einen **Oberkellner und Kellner** stellt ein 3753  
Victoria-Hotel  
**Ein Bädergehilfe**  
kann von sofort einreten (372)  
**Arthur Tramp**  
Müllerstraße 1

**Tücht. Friseurin**  
zur Aushilfe von sofort gesucht 3721  
**Friedrich-Wilhelm-Str. 1.**  
**Jung Mädchen**  
für 1/2 Tag sucht **Neumann**  
Erbstr. 9-10. (3709)  
**Junges Mädchen**  
gesucht, das 14jährigem Mädch. deutsche Nachhilfsstunden erteilt  
Weld. erbeten 3735  
**Richter**  
Bl. Sandstraße 10.

**Christliches**  
sauberes Mädchen für 2-Verloren-Haus-halt vom 1. 4. gesucht  
Angebote u. 4436 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 3741  
**3 Kontorräume**  
in der Marktstr. belegen, ab sofort zu vermieten. Angebote unter 4429 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. 3704

**Kellerladen sowie Lageräume** zu vermieten (3708)  
Erbstr. 9/10  
**Stellen-Gesuche**  
Eine heizbare Werkzeuge mit Oberraum sofort zu vermieten 3707  
**Bogdan, Wallstr. 2.**  
**Neft möbl. Zimmer**  
mit 1/2 Einz. u. allen Requisiteiten vom 15. 3. zu verm. 3711  
Kantstr. 24, unten  
**Mädchen** das den Haushalt führt sucht **Stellungsangeb.** unter 4440 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Sonder-Angebot Herrenkleidung**  
Blau Twillanzug nach Maß reine Wolle, gute Zutaten 140-180  
Farbiger Anzug nach Maß neue Muster 125-165  
Einsegnungsanzug blau Twill, reine Wolle 90.-75-  
Nehme **1 Dollar für 10 Lit** in Zahlung  
**E. Millner**  
Fleischbänkenstraße 2  
3740